

HAUS DES
DOKUMENTARFILMS



IN SERIE – BOOM NON-FIKTIONALER FORMATE

DOKVILLE 2018

28. + 29. JUNI 2018 | KINO METROPOL 2 | STUTT GART

PROGRAMM

TICKETS PREISE ÖFFNUNGSZEITEN

Auf mehrfache Nachfrage gibt es in diesem Jahr die Möglichkeit, Tickets zu einzelnen Programmpunkten zu kaufen. Ein **Einzelticket** kostet 15 Euro und ist ausschließlich an der Dokville-Akkreditierungstheke im Foyer des Kino Metropol oder im Haus der Katholischen Kirche erhältlich. Es berechtigt zur Teilnahme an einem Programmpunkt bei Dokville. Programmpunkte beginnen zu einer bestimmten Uhrzeit und gehen bis zur nächsten Pause. Beispiel: 28.06.2018, 11 Begrüßung bis 13.15 Uhr Mittagspause oder 14 Uhr »Der Krieg und ich« bis 15.45 Uhr Kaffeepause. Einzeltickets sind keine Eintrittskarten für das SWR Doku Festival.

Weiterhin gibt es **Dokville-Tageskarten** für den jeweiligen Tag zum Preis von 50 Euro regulär oder ermäßigt für 30 Euro. Sie berechtigen zum Besuch des SWR Doku Festivals an diesem Tag. Bitte vor dem Besuch des Films eine Kinokarte im Foyer abholen.

Dokville-Zweitageskarten kosten 90 Euro regulär, ermäßigt 50 Euro. Sie berechtigen zum Besuch **an allen vier Tagen** des SWR Doku Festivals. Bitte vor dem Besuch des Films eine Kinokarte im Foyer abholen.

ÖFFNUNGSZEITEN DER DOKVILLE TICKET COUNTER

Kino Metropol Foyer:	27.06.2018	14 – 17 Uhr
	28.06.2018	10 – 17 Uhr
	29.06.2018	9 – 17 Uhr
Haus der Katholischen Kirche:	27.06.2018	14 – 17 Uhr
	28.06.2018	10 – 17 Uhr
	29.06.2018	9 – 15 Uhr

PARTNER VON DOKVILLE 2018



UNTERSTÜTZER

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, SWR, SWR Media Services, Stadt Stuttgart, Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten, ZDF, WDR, MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Arte, NDR, IHK Stuttgart, Diözese Rottenburg-Stuttgart, Evangelisches Medienhaus GmbH

KOOPERATIONSPARTNER

MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V., Film Commission Region Stuttgart



DR. IRENE KLÜNDER
GESCHÄFTSFÜHRERIN,
HAUS DES DOKUMENTARFILMS



DR. MANFRED HATTENDORF
VORSTANDSVORSITZENDER,
HAUS DES DOKUMENTARFILMS

VORWORT

Dokville, das es seit 2005 jährlich gibt, ist eine Serie von Veranstaltungen um und für den Dokumentarfilm und das dokumentarische Bewegtbild. Das ist eine Erfolgsgeschichte! Serienfreunde denken jedoch in ganz anderen Dimensionen: 431 Episoden »Bonanza«, 55 Staffeln »General Hospital« oder gar »Springfield Story« – eine amerikanische Endlosserie, die 2009 nach 57 Produktionsjahren und 15.762 Folgen in den wohlverdienten Sequel-Ruhestand geschickt wurde.

Dokumentarische Serien hingegen sind – bislang jedenfalls – kein Spielfeld für Zahlenfreunde. Statt Algebra stehen Inhalte im Vordergrund. So wie bei Langzeitbeobachtungen, einer Königsdisziplin für alle Dokumentaristen, die das Serienformat schon vor Jahrzehnten vorwegnahmen. Im dokumentarischen Genre kommt es auch vorerst nicht darauf an, über wie viele Folgen oder gar Staffeln hinweg sich eine Geschichte entwickelt, sondern nur, ob und wann es Sinn ergibt, die reale Geschichte in mehreren Teilen zu erzählen. Einige besonders gelungene Serien stellt Dokville in diesem Jahr vor.

Kleinere Zahlenspiele seien uns mit durchaus stolzem Blick auf unseren Branchentreff Dokumentarfilm dennoch erlaubt: Zum bereits 14. Mal laden wir zu Dokville, zum zweiten Mal nun in Stuttgart; 45 Referentinnen und Referenten bieten an zwei thematisch dichten Tagen einen vollen Überblick über spannende Entwicklungen des Genres. Und dass wir schon zum siebten Mal die Reihe »Im Gespräch mit...« bei Dokville präsentieren (diesmal mit dem einzigartigen Eric Friedler), ist Grund genug, das Gesetz der Serie zu feiern.

Ob es den Cliffhanger auch in Doku-Serien gibt, werden wir bei Dokville 2018 erfahren. Was danach kommt? Das wird dann Thema sein von Dokville 2019 und danach.

Fortsetzung folgt...

PROGRAMM

Änderungen vorbehalten.
Das aktuelle Dokville-Programm
auf www.dokville.de



DO 28. JUNI 2018

Tagesmoderation: Astrid Beyer,
Kuratorin Dokville, Haus des Dokumentarfilms

10:00 UHR **AKKREDITIERUNG**

11:00 UHR **BEGRÜSSUNG**
Dr. Irene Klünder, Geschäftsführerin,
Haus des Dokumentarfilms

► **KEYNOTE: ARBEITEN IN ZYKLEN**

11:15 UHR Christoph Hübner, Autor
SEITE 10 und Regisseur

► **GESCHICHTE IN SERIE – NEUE FORMATE**

11:45 UHR **1968mm**
SEITE 12 Stefano Stocchi, Produzent, Boekamp
und Kriegsheim GmbH; Christian von
Behr, Arte Redaktion, rbb; Christian
Timmann, Schnittmeister;
Moderation: Gero von Boehm,
Filmemacher und Journalist

12:30 UHR **KRIEG DER TRÄUME**
SEITE 14 Gunnar Dedio, Produzent Looksfilm &
TV; Jan Peter, Showrunner, Autor und
Regisseur; Gerolf Karwath, Redaktion
Zeitgeschehen, SWR;
Moderation: Gero von Boehm,
Filmemacher und Journalist

13:15 UHR **MITTAGSPAUSE**

► **SERIEN FÜR JUNGE ZIELGRUPPEN**

14:00 UHR **DER KRIEG UND ICH**
SEITE 16 Ramona Bergmann, Producerin und
Drehbuchautorin, Looksfilm & TV;
Gunnar Dedio, Produzent, Looksfilm &
TV; Stefanie von Ehrenstein, Abtei-
lungsleiterin Kinder- und Familien-
programm, SWR; Dr. Maya Götz,
Leiterin Internationales Zentralinstitut
für Jugend- und Bildungsfernsehen;
Lene Neckel, Redakteurin, SWR;
Matthias Zirzow, Drehbuchautor,
Regisseur; Moderation: Bettina Melzer,
nic communication und consulting

14:45 UHR **ONLINE ONLY – WEBSERIEN**
SEITE 18 Dennis Leiffels, Geschäftsführer,
Sendefähig GmbH, Head of Y-Kollektiv;
Sabrina Scharpen, Creative Producer,
funk-Netzwerk von ARD und ZDF;
Gudrun Sommer, Programmleiterin
doxs!; Julian Windisch, Chefredakteur,
Arte Creative; Moderation: Bettina
Melzer, nic communication
und consulting

15:45 UHR **KAFFEPAUSE**

► **FÖRDERUNG SERIELLE TV- UND
WEB-FORMATE**

16:15 UHR **MEDIENBOARD**
SEITE 20 **BERLIN-BRANDENBURG**
Yvonne Abele, Förderreferentin TV/
WEB, Medienboard Berlin-Brandenburg

16:45 UHR **DELTAS OF THE WORLD**
SEITE 22 Anna-Luise Dietzel, Projektleitung,
Filmtank; Eberhard Rühle, Autor;
Michael Grotenhoff, Koregisseur,
Filmtank; Moderation: Adrienne Braun,
Journalistin, Stuttgarter Zeitung

17:15 UHR **CHICKS ON BOARDS**
SEITE 24 Dörthe Eickelberg, Filmemacherin,
Moderatorin X:enius, Arte TV; Florian
Karpf, Geschäftsführer Labo M; Sarah
Elena Schwerzmann, Redakteurin
Hauptabteilung Wissen, Arte G.E.I.E.;
Moderation: Adrienne Braun,
Journalistin, Stuttgarter Zeitung

17:45 UHR **ENDE**

18:00 UHR **WERKSTATTGESPRÄCH**
SEITE 26 mit Filmperspektive GmbH, Stuttgart
Veranstalter: Film Commission
Region Stuttgart, Ort: Das Gutbrod,
Treffpunkt: Foyer Metropol

FR 29. JUNI 2018

Tagesmoderation: Dr. Manfred Hattendorf,
Vorstandsvorsitzender, Haus des Dokumentarfilms

09:00 UHR **AKKREDITIERUNG**

► **ANGEDOKT TRIFFT VERLAG &
INTERAKTIVE PLATTFORMEN**

10:00 UHR **DAS KONGO TRIBUNAL UND**
SEITE 28 **WER WAR HITLER**
Arne Birkenstock, Geschäftsführer,
Fruitmarket Kultur und Medien
GmbH; Dr. Patrick Oelze,
Programmliter Politik und
Geschichte, Verlag Herder GmbH
Hermann Pölking, Geschäftsführer,
Helden der Geschichte GmbH;
Daniel Wagner, Creative Director,
Monokel Film;
Moderation: Dörthe Eickelberg,
Filmemacherin, Moderatorin

► **DIE DOKAPP: DER SMARTE WEG
ZUM DOKUMENTARFILM**

10:45 UHR Anna Leippe, Film- und Medienkonser-
SEITE 30 vatorin, Haus des Dokumentarfilms

► **IM GESPRÄCH MIT ERIC FRIEDLER**

11:15 UHR Das Gespräch mit Filmemacher
SEITE 32 Eric Friedler führt Dr. Manfred
Hattendorf, Leitung Abteilung
Fernsehtilm, SWR

12:15 UHR **MITTAGSPAUSE**

► **MASTERCLASS NON-FICTION AN DER
INTERNATIONALEN FILMSCHULE KÖLN**

13:00 UHR Präsentation »Spielplatz Welt«
SEITE 38 Prof. Uwe Kersken, G5 fiction – A
Division of ZDF-Enterprises; Marika
Bent, Journalistin und Absolventin
der Masterclass 2018

► **TRUE CRIME – NEUE LUST AN DER REALITÄT**

13:45 UHR **HÖLLENTAL**
SEITE 42 Marie Wilke, Autorin; Dirk Engelhardt,
Produzent, Kundschafter Filmpro-
duktion GmbH; Jörg Schneider, ZDF
Redakteur »Das kleine Fernsehspiel«;
Moderation: Sebastian Sorg,
Dokumentarfilmexperte

14:15 UHR **KAFFEPAUSE**

14:45 UHR **KILLING FOR LOVE**
SEITE 44 Marcus Vetter, Filmemacher, Film-
perspektive; Karin Steinberger,
Redakteurin, Süddeutsche Zeitung
Moderation: Sebastian Sorg,
Dokumentarfilmexperte

15:15 UHR **STREAMING –**
SEITE 45 **TAKTGEBER FÜR TV TRENDS?**
Christian Beetz, Geschäftsführer,
gebrueder beetz filmproduktion;
Imke Meier, Redakteurin, ZDF info;
Marcus Vetter, Filmemacher, Filmper-
spektive; Moderation: Astrid Beyer,
Kuratorin Dokville, Haus
des Dokumentarfilms

16:00 UHR **ENDE**

19:30 UHR **VERLEIHUNG**
SEITE 50 **DEUTSCHER**
DOKUMENTARFILMPREIS
Metropol 1



Dokville-Serien, die im SWR Doku Festival
zu sehen sind **SEITE 47**





► GEDANKEN ZU DOKVILLE 2018

DOKUS IN SERIE – DER KITZEL DES REALEN

NACH DEM BOOM KLASSISCHER SERIELLER SPIELFORMATE SETZT SICH AUCH DAS DOKUMENTARISCHE SERIENFORMAT VERSTÄRKT DURCH. DIESER ERZÄHLFORM WIDMET SICH DOKVILLE 2018 AM 28. UND 29. JUNI IN STUTTGART. UNSER DOKUMENTARISCHER BRANCHENTREFF STEHT IN DIESEM JAHR UNTER DEM TITEL »IN SERIE – BOOM NON-FIKTIONALER FORMATE«.

Serien haben seit ein paar Jahren wieder Hochkonjunktur und es ist längst nicht mehr peinlich, sie exzessiv zu konsumieren. Bevor es Streamingdienste gab, musste man zu einer bestimmten Zeit vor dem Fernseher sein, um der Serie zu folgen. Nun ist dies rund um die Uhr bei einem vielfach umfangreicheren Angebot möglich. »Binge-Watching« ist zu einer Freizeitbeschäftigung geworden: Kein Warten auf Fortsetzung, kein fester Termin vor dem Fernseher. Serien wie »True Detectives«, »Breaking Bad«, »House of Cards« oder »The Wire« stehen für Qualität. Sie sind gut recherchiert, geben ihren Figuren Raum, sich zu entwickeln, erlauben es, Aspekte aus verschiedenen Perspektiven zu sehen und sie wenden sich sozialen, politischen und kritischen Themen zu. Serien erleben eine neue Blütezeit. Auch im Dokumentarischen?

Es waren Podcasts, die den Boom dokumentarischer Serien auslösten. »Serial« erzählt die Geschichte eines Mordes an einer Highschool-schülerin in einem Vorort Baltimores an der Ostküste der USA. Der Podcast war nicht nur ein riesiger Erfolg, er löste auch die neue Lust an der Realität aus. Es folgten preisgekrönte US-amerikanische



ASTRID BEYER
KURATORIN DOKVILLE
HAUS DES
DOKUMENTARFILMS

Dokumentarserien wie »Jinx«, »Making a Murderer«, »The Confession Tapes«, »The Keepers« oder die Oscar-Gewinnerin »O.J.: Made in America«. Netflix, HBO und Amazon entdeckten das dokumentarische Format für sich und verhalfen ihm zu hohen Zuschauerzahlen weltweit.

Diesen seriell erzählten dokumentarischen Formaten widmet sich in diesem Jahr unser Branchentreff Dokville. So unterschiedlich die Themen, so verschieden sind die Erzählformen. Wir werden die große Bandbreite des Genres anhand ausgewählter Produktionen ansprechen, von der Serie fürs Fernsehen über Produktionen für Streamingdienste bis hin zu Webserien, die für und von einem jungen Publikum auf YouTube und Facebook produziert werden. Darüberhinaus wird es um unterschiedliche serielle Erzählmöglichkeiten gehen.

Besonders Webserien erleben eine regelrechte Hochkonjunktur. Dieses serielle Erzählformat, welches bei vergleichsweise niedrigem Budget große Entfaltungsmöglichkeiten bietet, wird gerade von Nachwuchsfilmschaffenden genutzt. Sie testen neue dokumentarische Narrationen und Vertriebskanäle abseits des Mainstreams aus.

Serien für junge Zielgruppen sind ein weiterer Themenschwerpunkt bei Dokville 2018. Wir stellen »Der Krieg und ich – Kindheit im Zweiten Weltkrieg« vor, eine achteilige Drama-Serie für Kinder. Sie wurde vom Kinder- und Familienprogramm des SWR zusammen mit Looksfilm und dem Internationalen Zentralinstitut für Jugend- und Bildungsfernsehen entwickelt. Bei Dokville sprechen die Macher über ihre mehrjährige



Recherche- und Drehbuchphase und über die Entwicklung einer Kinder-
serie, die erlebte Geschichte, basierend auf schriftlichen Zeugnissen,
Tagebucheinträgen, Briefen und Berichten von Kindern in Form einer
Drama-Serie erzählt.

Mit **»Krieg der Träume«** setzen Looksfilm und SWR »14 – Tagebücher des
Ersten Weltkriegs« fort. Wie bereits in der ersten Doku-Dramaserie
wird nun in der neuen Produktion Geschichte in Zeugnissen von Zeit-
zeugen erzählt. Ihre Tagebücher, Memoiren und Briefe schildern die Zeit
zwischen beiden Weltkriegen aus sehr persönlicher Sicht. Individuelle
wie auch politische Veränderungen werden in Biographien dargestellt.

Geschichte in Serie ist, nicht erst seit Guido Knopp, ein bekanntes und
beliebtes Format. Wie historische Ereignisse aus anderer Perspektive
erzählt werden können, das zeigt auch die dreiteilige Arte/rbb-Serie
»1968mm«. Sie berichtet vom Jahr 1968 aus der Sicht von Super8-Ama-
teurfilmerinnen und -filmern, die zufällig zur richtigen Zeit am richtigen
Ort waren.

Mit **»AngeDOKt«** setzt Dokville seine Kooperation mit der Film Commis-
sion Region Stuttgart, der MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-
Württemberg und der Wirtschaftsförderung Stuttgart fort. Bei die-
ser Plattform kommen in diesem Jahr Filmemacher, Gamesentwickler
und Buchverleger zusammen. Mit den beiden Projekten »Wer war Hit-
ler« und »Das Kongo Tribunal« sprechen wir über Vor- und Nachteile
einer medienübergreifenden Zusammenarbeit.

Mit Eric Friedler führen wir unsere beliebte Reihe **»Im Gespräch mit«**
zum siebten Jahr fort. Er gehört zu den wichtigsten Dokumentarfilmre-
gisseuren in Deutschland. Für seine mutigen und filmisch innovativen
Werke wurde er vielfach international und national ausgezeichnet, so
u.a. mehrfach mit dem Grimme-Preis, mit dem Deutschen Fernsehpreis

und dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis. »Im Gespräch« erzählt er von
ausgewählten Filmen und von seiner Entwicklung als Dokumentarfilmer.

2009 initiierte Uwe Kersken die **»Masterclass Non-Fiction«** an der ifs in
Köln. Bei Dokville stellt er diese berufsbegleitende Weiterbildung vor.
Marika Bent, eine der Absolventinnen des Jahrgangs 2017/18 führt in
ihre fünfteilige Dokuserie »Warum spielen wir?« ein.

Mit **»True Crime«**-Serien endet die zweitägige Veranstaltung am Frei-
tagnachmittag. Das Genre boomt. Auch im Dokumentarischen. Was
macht True Crime so spannend? Es ist vielleicht die Kombination aus
»Crime« und »Serie«. Ein Interesse an dem wahren, echten Verbrechen
ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit. Zwei sehr unterschied-
liche Serien – »Killing for Love« und »Höllental« werden bei Dokville
vorgestellt und besprochen.

Unser Fokus liegt auf Möglichkeiten der Finanzierung und den Verwer-
tungsmöglichkeiten. **»Streaming«**-Plattformen versprechen neue Mög-
lichkeiten der Refinanzierung. Sind sie also die **»Taktgeber für neue
TV-Formate?«**. Denn: Im Fernsehen sind Serienformate gesucht und
Webserien bieten funk, dem Jugendnetzwerk von ARD und ZDF, Arte
oder ZDFinfo ein ganz neues Experimentierfeld.

Und nun wünsche ich uns ein spannendes Dokville!



Christoph Hübner © Haus des Dokumentarfilms

DO 28.06.
11:15 UHR

EINFÜHRUNG

CHRISTOPH HÜBNER
AUTOR & REGISSEUR

► KEYNOTE

ARBEITEN IN ZYKLEN

»Der Dokumentarfilm sucht das Offene, weiß oft nicht, was am Ende steht. Das macht ihn schwierig und unberechenbar.« Was hier wie eine Warnung klingt, ist in Wirklichkeit eine Liebeserklärung, ein Bekenntnis, eine Arbeitsweise, vielleicht sogar ein Weltverständnis. Christoph Hübner hat diese Worte aufgeschrieben – fast schon nebenbei in einem Glückwunsch vor nunmehr zwei Jahren, als er dem Haus des Dokumentarfilms damals zu seinem 25jährigen Bestehen gratulierte. Nebensächlichkeiten sind eigentlich nicht die Sache von Christoph Hübner – aber dann sind sie doch auch irgendwie »genau sein Ding«. Hübner ist ein Dokumentarfilmer der leisen Sorte. Einer, der das lange Hinschauen und das bewusste Zuhören zum Stilmittel erkoren hat und der in kleinen Dingen große Zusammenhänge zeigen kann. So wie zum Beispiel in seinen Filmen »Die Champions« und »HalbZeit – Vom Traum zum Leben«, die jeder junge Fußballer und vor allem seine Eltern gesehen haben sollten, bevor sie auch nur anfangen, von einer strahlenden Profikarriere zu träumen. Und in so vielen leisen Filmen seines umfangreichen Werkes, aus dem in aller Ruhe eben dieses spricht: wer dokumentarisch filmt, muss offen sein, für das, was geschieht. In den Nebensächlichkeiten des Alltags können wir den wahren Fluss des Lebens beobachten.

Wie passt so eine Beobachtungsliebe in den lauten, gescrripteten, fiktionalisierten, emotionalisierten, event-gehypten Doku-Zirkus dieser Tage? Vielleicht gar nicht. Und das muss man auch mal sagen, wenn man Haltung bewahren will. Einmal hat Hübner geschrieben: »Immer wieder auch wird der Dokumentarfilm mit Journalismus verwechselt, das schnell dahin gesagte Wort von der »Dokumentation« oder die schlechte Abkürzung »Doku« zeigen, wie sehr die Unterschiede verwischt werden.« Dass Christoph Hübner in diesem Jahr die Keynote bei Dokville 2018 spricht, kann eigentlich passender gar nicht sein. In einem Jahr, in dem wir darüber diskutieren, ob Serienelemente dem dokumentarischen Film neue Kraft verleihen können, ist es auch an der Zeit, daran zu erinnern, dass die geduldige Sicht und die lange Beobachtung in keinem anderen Genre je besser funktionierte als eben im dokumentarischen. Und gerade Hübner ist (gemeinsam mit Gabriele Voss) der geduldige Hinschauer. Ob man erfundene Geschichten oder vom beobachteten Leben erzählen will, ist dem Verständnis unseres Auftaktredners nach keine Frage des Stils und keine des Mittels, sondern die einer grundsätzlichen Einstellung: »Eine Haltung dem Material gegenüber, mit dem man umgeht,«, sagt Christoph Hübner, »eine Haltung im Dreh und im Schnitt und gleichzeitig eine Haltung der Wirklichkeit gegenüber – diese Haltung ist nicht genregebunden, man findet sie im Spielfilm ganz genauso wie im Dokumentarfilm.«

1968mm

Zum 50. Jubiläum des Jahres 1968 werfen wir am ersten Dokville-Tag einen Blick auf eine Zeit voller Umbrüche, Protestbewegungen und dramatischer Momente. Die dreiteilige Dokumentarfilmserie »1968mm« erzählt einzigartige Geschichten von »gewöhnlichen« Menschen aus der ganzen Welt. Diese Amateurfilmer hielten ihre privaten Erlebnisse auf 8mm fest. Wir zeigen Ausschnitte aus den drei Episoden und diskutieren über das Projekt.

Das Spektrum der Serie reicht von Protestaktionen amerikanischer Feministinnen während der Miss America Wahl 68 in Atlantic City bis hin zu einem vietnamesischen Frauenbataillon während der Tet-Offensive; von einem unabhängigen Radiosender in Prag, der sich bis zuletzt der sowjetischen Invasion entgegenstellte, bis zum Massaker an Studenten in Mexiko City und der aufregenden Rock'n'Roll- Szene der späten 1960er. Das erlebt der Zuschauer aus der Perspektive alltäglicher Zeitzeugen, die zum richtigen Moment am richtigen Ort waren und auf die eine oder andere Weise in die Weltgeschichte hineingezogen wurden.

In der ersten Episode »Reformen, Panzer und Hühnersuppe« stehen die politischen Ereignisse im Vordergrund, die das Jahr 1968 erschütterten – sei es in Vietnam, den USA oder in der Tschechoslowakei. Von für uns heute selbstverständlichen Bürgerrechten, die 1968 Menschen u.a. in Paris und New York durch Protestaktionen und Revolten durchsetzten, handelt Episode 2 mit dem Titel »BHs und Barrikaden«. Nach einem Abstecher in das »swingende« London der 60er Jahre geht es nach Teheran, nach Deutschland und Italien. Die dritte und letzte Episode »Sex und Rock'n'Roll« ist der legendären und stilprägenden Kunst- und Kulturszene von 1968 gewidmet.

Bei Dokville 2018 werden zu diesem Programmpunkt am ersten Tag unseres Branchentreffs anwesend sein: Stefano Strocchi, Produzent, Christian von Behr (Arte-Redaktion des rbb) und Christian Timmann, Schnittmeister. Über mehrere Jahre sammelte das Team um Stefano Strocchi weltweit 8mm-Material, das die »Geschichte von unten«, von Menschen, die zufällig am Ort des Geschehens filmten, erzählt. Welche Herausforderungen es bei der Entwicklung der internationalen Serie gab, wie die Finanzierung zustande kam, welche Kosten durch die Fülle an Archivmaterial entstanden und wie bei der Sortierung des vielen Materials vorgegangen wurde, sind einige der Fragen, die bei Dokville angesprochen werden.

DO 28.06.
11:45 UHR

PANEL

STEFANO STROCCHI
PRODUZENT, BOEKAMP
& KRIEGSHEIM GMBH

CHRISTIAN VON BEHR
ARTE REDAKTION, RBB

CHRISTIAN TIMMANN
SCHNITTMEISTER

MODERATION
GERO VON BOEHM
FILMEMACHER UND JOURNALIST



DIESE DOKVILLE-SERIE
IST AUCH IM
SWR DOKU FESTIVAL
ZU SEHEN
(SIEHE SEITE 47)





Beide Bilder aus »Krieg der Träume« © Looksfilm / SWR

DO 28.06.
12:30 UHR

► GESCHICHTE IN SERIE – NEUE FORMATE

KRIEG DER TRÄUME

PANEL

GUNNAR DEDIO
PRODUZENT, LOOKSFILM & TV

JAN PETER
SHOWRUNNER,
AUTOR UND REGISSEUR

GEROLF KARWATH
REDAKTION
ZEITGESCHEHEN, SWR

MODERATION
GERO VON BOEHM
FILMEMACHER UND JOURNALIST



DIESE DOKVILLE-SERIE
IST AUCH IM
SWR DOKU FESTIVAL
ZU SEHEN
(SIEHE SEITE 47)

Der 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkriegs ist Anlass für eine dokumentarische Dramaserie, die bei Dokville Monate vor ihrer Erstausstrahlung zum Thema werden wird. Wie bereits in »14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs« wird in »Krieg der Träume« aus der Sicht von Zeitzeugen ein Stück Weltgeschichte mit dokumentarischen und dramatisierten Elementen erzählt. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs begann ein intensives, leidenschaftliches und oft gewaltsames Ringen um die beste Utopie – ein »Krieg der Träume«. Demokratie, Kommunismus und Faschismus konkurrierten um die Vorherrschaft. Was das für die Menschen konkret bedeutete, verdeutlicht die Serie, indem sie die Biografien von Frauen und Männern anhand ihrer Tagebücher und Memoiren erzählt. Es sind Menschen, die mit ihren Träumen und Überzeugungen die Geschichte Europas in all ihrer Widersprüchlichkeit erlebbar machen. Ihre Erlebnisse wurden aufwändig inszeniert und mit dokumentarischem Film- und Fotomaterial verdichtet. So zeichnen die Filme eine Mentalitätsgeschichte der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Dokville-Gäste werden erstmals Ausschnitte zu sehen bekommen, die erst im September auf Arte und Das Erste ausgestrahlt werden. An dem »behind the scenes«-Gespräch nehmen teil: Gunnar Dedio, Produzent, Looksfilm & TV; Jan Peter, Showrunner, Autor und Regisseur; Gerolf Karwath, Redaktion Zeitgeschehen, SWR. Das Gespräch führt der Fernsehpublizist Gero von Boehm. Entwickelt wurde die europäische Serienproduktion von Jan Peter und Gunnar Dedio. Looksfilm & TV hat sie zusammen mit internationalen Partnern und Förderern produziert. Koproduktionspartner waren die IRIS Group (Nicolas Steil) und Les Films d'Ici (Serge Lalou) mit Fortis Imaginatio. Die Serie entstand in Zusammenarbeit mit Arte und dem SWR sowie NDR, WDR, rbb, ORF, CT, Toute l'histoire, TVP, SVT, BBC Alba, YLE, NRK, DR, LRT, Radio Canada. Die Federführung innerhalb der ARD hat der SWR.

DIE GEPLANTEN SENDETERMINE DER SERIE:

Arte: 11., 12., 13. September 2018, jeweils ab 20.15 Uhr (8x52')
Das Erste: 17., 18., 24., September, jeweils um 22.45 Uhr (3x90')

Über die Fernsehausstrahlung hinaus wird es ein umfangreiches Begleitprogramm geben: Ausstellungen in sieben europäischen Museen, ein Theaterprojekt, Buchveröffentlichungen, eine vierteilige Hörfunkserie, ein Hörbuch, eine sechsteilige Fernsehserie speziell für den Unterricht in Schulen und einen Web-Auftritt sowie verschiedene Social-Media-Aktivitäten.

DER KRIEG UND ICH

DO 28.06.
14 UHR

Was bedeutet es, ein Kriegskind zu sein? Mit dieser Frage setzt sich die achttellige Drama-Serie »Der Krieg und ich« bewusst auseinander und stellt der traditionellen Geschichtsschreibung eine junge und internationale Perspektive entgegen. Gezeigt wird, wie Kinder in Europa den Zweiten Weltkrieg erlebt haben. Erstmals wird in einem europäischen TV-Format aus der Sicht von Kindern für Kinder erzählt. Im Mittelpunkt der Serie stehen die Erlebnisse von acht jungen Protagonisten aus Deutschland, Polen, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, der Sowjetunion und der Tschechischen Republik. Erzählt wird beispielsweise, wie ein zehnjähriger Junge aus Polen versucht, seine Familie aus dem Ghetto zu retten; wie ein Kindersoldat aus Deutschland versucht, seine Heimat zu verteidigen und wie ein zwölfjähriges Mädchen und ihre Familie aus Frankreich, jüdische Kinder verstecken – mit allen weitreichenden Folgen. Grundlage für die Drama-Serie waren Tagebücher und Briefe von Kindern aus den Jahren 1933 bis 1945. Die sehr ernsten und sensiblen Themen Krieg und Holocaust sollen in einer altersgerechten Form für Kinder aufbereitet werden. Im Mittelpunkt stehen ihre Erlebnisse, ihre Reaktionen auf den Krieg, auf Bombenangriffe, auf Verlust, Flucht oder Verfolgung. Die authentischen Geschichten erleichtern Kindern von heute die Identifikation mit den Kindern von damals. Der multiperspektivische Ansatz ermöglicht es den jungen Zuschauern, verschiedene Blickwinkel einzunehmen, die Geschichten zu vergleichen und dabei Parallelen zum eigenen Leben zu ziehen.

Bei Dokville werden am Gespräch teilnehmen: Ramona Bergmann, Producerin und Drehbuchautorin, und Gunnar Dedio, Produzent (beide Looksfilm & TV), sowie Stefanie von Ehrenstein (Abteilungsleiterin des Kinder- und Familienprogramms beim SWR) und Lene Neckel (Redakteurin beim SWR) die in enger Zusammenarbeit mit Looksfilm und dem Drehbuchautor Matthias Zirzow die Serie entwickelt hat; außerdem Dr. Maya Götz, Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für Jugend- und Bildungsfernsehen. Sie betreute und wertete Screenings von Pilotfolgen vor Schulklassen aus. Die Serie ist eine internationale Koproduktion von SWR und Looksfilm. Zu den Partnern zählen u. a. Toto Studio (Polen), BBC Alba / MG Alba und Ceska Televisie. Die Serie wird von der Mitteldeutschen Medienförderung, dem Creative Europe Programm der EU, ÉódY Kreuje, CE Media und den CeTA Studios Wroclaw gefördert.

PANEL

RAMONA BERGMANN
PRODUCERIN
DREHBUCHAUTORIN
LOOKSFILM & TV

GUNNAR DEDIO
PRODUZENT
LOOKSFILM & TV

STEFANIE VON EHRENSTEIN
ABTEILUNGSLEITERIN
KINDER- UND FAMILIEN-
PROGRAMM, SWR

DR. MAYA GÖTZ
LEITERIN
INTERNATIONALES
ZENTRALINSTITUT FÜR
JUGEND- UND BILDUNGSFERNSEHEN

LENE NECKEL
REDAKTEURIN, SWR

MATTHIAS ZIRZOW
DREHBUCHAUTOR
REGISSEUR

MODERATION
BETTINA MELZER
NIC COMMUNICATION
UND CONSULTING



DIESE DOKVILLE-SERIE
IST AUCH IM
SWR DOKU FESTIVAL
ZU SEHEN
(SIEHE SEITE 47)





**DO 28.06.
14:45 UHR**

► SERIEN FÜR JUNGE ZIELGRUPPEN

ONLY ONLY WEBSERIEN

PANEL

DENNIS LEIFFELS
GESCHÄFTSFÜHRER
SENDEFÄHIG GMBH
HEAD OF Y-KOLLEKTIV

SABRINA SCHARPEN
CREATIVE PRODUCER
FUNK-NETZWERK
VON ARD UND ZDF

GUDRUN SOMMER
PROGRAMMLEITERIN
DOXS!

JULIAN WINDISCH
CHEFREDAKTEUR
ARTE CREATIVE

MODERATION
BETTINA MELZER
NIC COMMUNICATION
UND CONSULTING

Die sogenannte »Generation Y« bewegt sich in der digitalen Welt ganz selbstverständlich: sie arbeitet dort und gestaltet auch ihre Freizeit im Digitalen, indem sie soziale Medien, Streaming-Dienste oder Blogs nutzt. Das Smartphone bietet auch unterwegs den schnellen und kurzen Blick auf Informationen, liefert Input für den Alltag und die jeweiligen Interessengebiete. Mit Plattformen wie YouTube, Facebook oder Instagram, die verstärkt auch mobil genutzt werden, sind qualitativ hochwertige, zu jeder Zeit abrufbare Inhalte in die privaten Haushalte eingezogen. Dort wird in einer rasanten Entwicklung ein gut bekanntes Stilmittel wiederbelebt: die Serie. Die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender geben auf diese Entwicklungen eine Antwort: sie setzen verstärkt auf kurze, serielle Webdokus. Dokville wird sich mit zwei Beispielen beschäftigen: mit »funk«, dem Content-Netzwerk von ARD und ZDF, und mit der von Arte konzipierten Online-Plattform »Arte Creative«. Beide Plattformen beschäftigen sich inhaltlich mit Themen für Nutzerinnen und Nutzer unter 30 Jahren und ihrer Lebensrealität. Dabei steht nicht die Plattform selber im Vordergrund, es geht um die Verbreitungswege. Die User sollen über andere Plattformen auf die jeweiligen Produktionen stoßen. Ziel ist es, den Content so vielen wie möglich sichtbar und zugänglich zu machen. Dabei entstehen auch immer wieder neue Formate, die nicht in das gängige Schema des Dokumentarfilms passen. Doch nicht nur der Blick aus Sicht der Plattformanbieter ist wichtig, sondern auch die Sicht der Filmemacher. Welche Unterschiede gibt es in der Zusammenarbeit im Vergleich zu den klassischen Produktionen der TV Sender? Das für funk konzipierte Y-Kollektiv, ein Netzwerk aus jungen Journalistinnen und Journalisten, ist ein Beispiel dafür. Jeden Donnerstag werden Web-Dokus und Reportagen publiziert; 200.000 Abonnenten folgen dem Kanal. Nicht nur die Follower schätzen das Y-Kollektiv – nominiert wurde die Gruppe unter anderem bereits für den Grimme-Preis. Der Channel »Germania«, den man ebenfalls auf der Plattform von funk wiederfindet, erhielt 2018 in der Kategorie »Kinder und Jugend« den Grimme-Preis. Darin werden wöchentlich Portraits gezeichnet, ausschließlich aus den Augen von Menschen mit Migrationshintergrund. Uns interessiert: Welche Qualitätsstandards gibt es bei Webserien?

MEDIENBOARD BERLIN- BRANDENBURG

DO 28.06.
16:15 UHR

Die seit 2015 geltende Förderkategorie des Medienboards Berlin-Brandenburg unterstützt die Entwicklung und Produktion von seriellen Formaten aller Genres, unabhängig davon, ob sie für die lineare oder non-lineare Rezeption bestimmt sind. Die Förderung gilt für unabhängige Produzenten, sie umfasst sowohl Serial Drama, als auch Entertainment und Factual-Formate und soll Innovation in der Entwicklung, Produktion und Distribution vorantreiben.

Das Medienboard fördert die Entwicklung und Produktion von fiktionalen und nicht-fiktionalen Webserien. Für den Antrag erforderlich ist ein Letter of Intent eines Auswerterers wie z.B. einer digitalen Plattform oder ein eigenständiges Auswertungskonzept.

Die bislang geförderten Projekte zeigen eine große Bandbreite außergewöhnlicher Formatideen und innovativer Konzepte. Eine Produktionsförderung erhielten beispielsweise die Projekte »Höllental« (Kundschafter Filmproduktion GmbH) und »1968mm« (Boekamp & Kriegsheim GmbH). In der Entwicklung unterstützt das Medienboard Formatentwicklungsprojekte wie »Supercrew« (Sehr gute Filme GmbH) oder »Captain Berlin« (Friday Film). Bei der Förderung wird auf inhaltliche Tragfähigkeit wie auch auf einen wirtschaftlich nachhaltigen Effekt für den Standort Wert gelegt.

VORTRAG

YVONNE ABELE
FÖRDERREFERENTIN
TV/WEB
MEDIENBOARD
BERLIN-BRANDENBURG

Kreativregion Stuttgart



Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH / Martina Wörz

Wir bieten AnDOKmöglichkeiten für Kreative:

- moderierte Branchennetzwerke und Förderung von Innovationszentren
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Flächen
- Erstberatung zu Gründung und Finanzierung
- Vermittlung von Kooperationspartnern
- Beteiligung an europäischen Projekten und Netzwerken
- Fachveranstaltungen und Weiterbildungsangebote
- Marketing und Kommunikation für den Standort

kreativ.region-stuttgart.de
film.region-stuttgart.de
popbuero.region-stuttgart.de



Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart

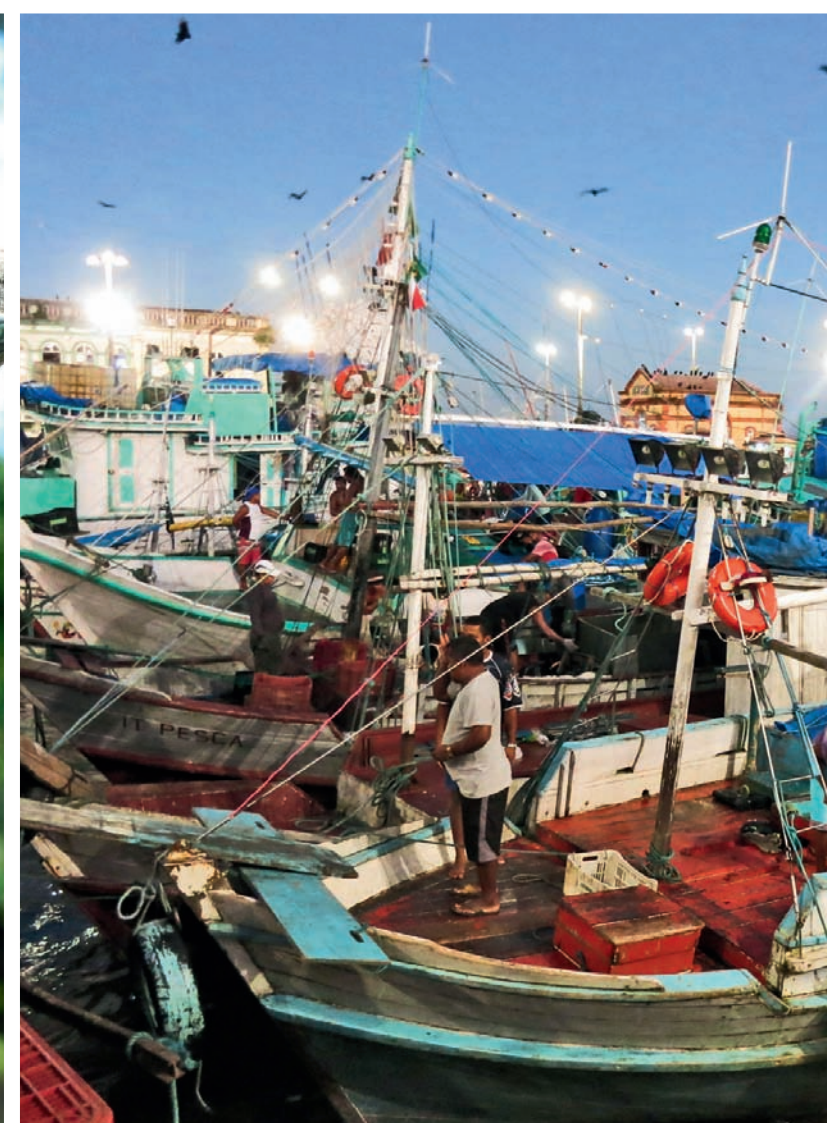


»Supercrew« © Sehr gute Filme

»Für Umm« © Kater Film



Alle Bilder aus »DELTA OF THE WORLD« © Filmtank



**DO 28.06.
16:45 UHR**

► FÖRDERUNG SERIELLE TV- UND WEB-FORMATE

DELTA OF THE WORLD

PANEL

ANNA-LUISE DIETZEL
PROJEKTLÉITUNG
FILMTANK

EBERHARD RÜHLE
AUTOR

MICHAEL GROTENHOFF
KOREGISSEUR
FILMTANK

MODERATION
ADRIENNE BRAUN
JOURNALISTIN
STUTTGARTER ZEITUNG

Dieses crossmediale Projekt aus dem Hause Filmtank besteht aus einer fünfteiligen Filmreihe, aus Virtual-Reality-Kurzdokumentationen sowie der VR-Installation »Inside Tumucumaque«. Die fünf Filme spielen auf fünf verschiedenen Kontinenten und zeigen die faszinierende Vielfalt der Flussdeltas auf unserem Planeten, von der Arktis bis zu den Tropen. Jeder Film dokumentiert die spezifische Flora und Fauna in einer Mündungszone und thematisiert dabei die Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur. Flussdeltas sind empfindliche Ökosysteme und einige wurden und werden durch den Einfluss des Menschen irreversibel verändert. Forscher und Wissenschaftler helfen heute, den Naturraum Delta zu erhalten und nachhaltig zu bewirtschaften, damit die fragile Symbiose zwischen Mensch und Natur eine Zukunft hat. Auch davon handelt die Reihe.

Die VR-Kurzdokumentationen flankieren die TV-Dokumentarfilmreihe. Sie funktionieren aber als eigenständige kurze VR-Filme, die den User hautnah und immersiv in ausgewählte Szenen und Schauplätze der TV-Dokus tiefer eintauchen lassen. Zum einen ermöglichen sie ein besonders emotionales und intensives »Mittendrin-Erlebnis«. Zudem geben sie via integrierter Augmented-Reality-Elemente (interaktive Infographiken, Zusatzinformationen abrufbar) einen besonderen Mehrwert, da sie auf eindrucksvoll-spielerische Weise tiefergehende Informationen zu bestimmten Themen anbieten, die der User im Raum interaktiv bedienen und abrufen kann. Die VR-Experience führt mitten in das einzigartige Ökosystem der Amazonas-Regenwälder, sie lässt den User die Umgebung aus der Perspektive der Tiere wahrnehmen. Welche Sicht Mohrenkaimane, Frösche oder Harpyies haben, die VR-Experience erfahrbar.

Bei Dokville sprechen wir über die Entwicklung dieses crossmedialen Projekts. Der Fokus des Panels liegt auf der fünfteiligen Fernsehserie »Deltas«. Anwesend sind: Anna-Luise Dietzel, (Projektleiterin bei Filmtank) und die Autoren, Regisseure und Serienentwickler Eberhard Rühle und Michael Grotenhoff (ebenfalls Filmtank). Das Panel moderiert Adrienne Braun. Sie ist Journalistin bei der Stuttgarter Zeitung.

CHICKS ON BOARDS

Surfen ist Ausdruck für ein Leben in Freiheit. Doch diese Freiheit zwischen Himmel und Meer findet für Frauen spätestens an Land ihre Grenzen. Surfen ist hauptsächlich ein Männersport. In vielen Kulturen sind Frauen auf dem Surfbrett ein Affront, häufig verbunden mit Ausschluss oder Sanktionen. Es gibt aber welche, die surfen trotzdem. Für die fünfteilige Doku-Serie »Chicks on Boards« begibt sich die Arte-Moderatorin und passionierte Surferin Dörthe Eickelberg auf eine Reise zu jungen Frauen in aller Welt, die sich trotz ihrer Religion, Hautfarbe oder Tradition in der Gesellschaft ein Stück Freiheit erobern – auf dem Brett, auf dem Meer – und damit viel riskieren.

Da ist zum Beispiel Sabah in Gaza, die nach ihrer Heirat nicht mehr surfen darf, oder Suthu, die einzige schwarze Frau auf einem Surfbrett in Südafrika. Aneesha in Indien, die von ihrer Familie verstoßen wurde, weil sie Profi-Surferin werden will, die Big Wave Surferin Paige auf Hawaii und zwei Frauen, die Surfen in Europa einst auch zu einem Frauensport machten. Christine aus Frankreich und Gwyn aus England, beide 72 Jahre alt. Dörthe Eickelberg erzählt die Geschichten ihrer Protagonistinnen aus der Sicht einer begeisterten Surferin und mit der Nähe, die sich durch den Sport entwickelt. So entstehen ganz persönliche, individuelle Filme. Bei Dokville sprechen wir über die Entwicklung der Serie, von der Idee über die Finanzierung bis zur Endfassung.

Das Panel setzt sich zusammen aus: Dörthe Eickelberg, Filmemacherin und Moderatorin; Florian Karpf, dem Geschäftsführer von Labo M, einem Team aus Journalisten, Wissenschaftlern, Kreativen und Technologiebegeisterten mit einem Faible für Pionierprojekte im Bereich Interactive, 360°-Film, Virtual und Augmented Reality; und Sarah Elena Schwerzmann, Redakteurin in der Hauptabteilung Wissen bei Arte G.E.I.E. Das Gespräch moderiert die Stuttgarter Journalistin Adrienne Braun.

DO 28.06.
17:15 UHR

PANEL

DÖRTHE EICKELBERG
FILMEMACHERIN,
MODERATORIN
X:ENIUS, ARTE TV

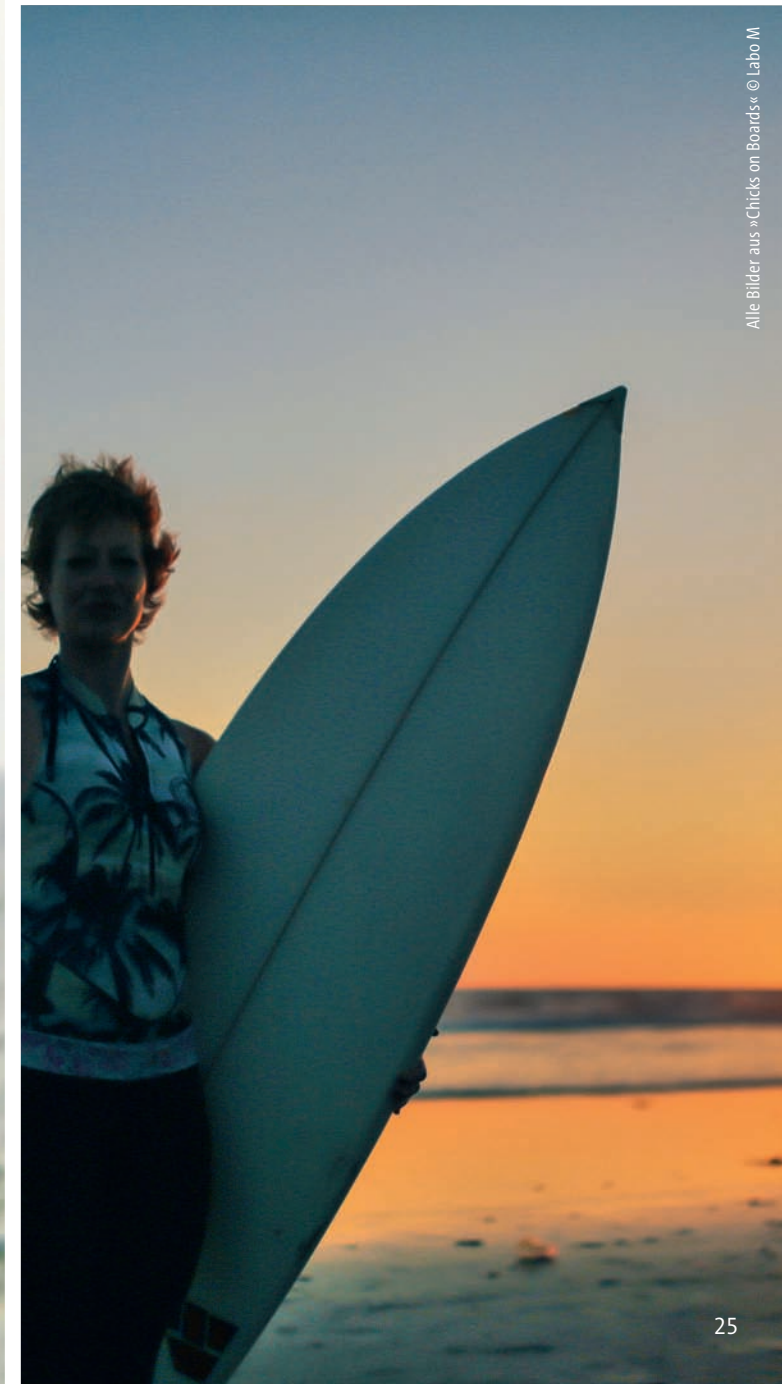
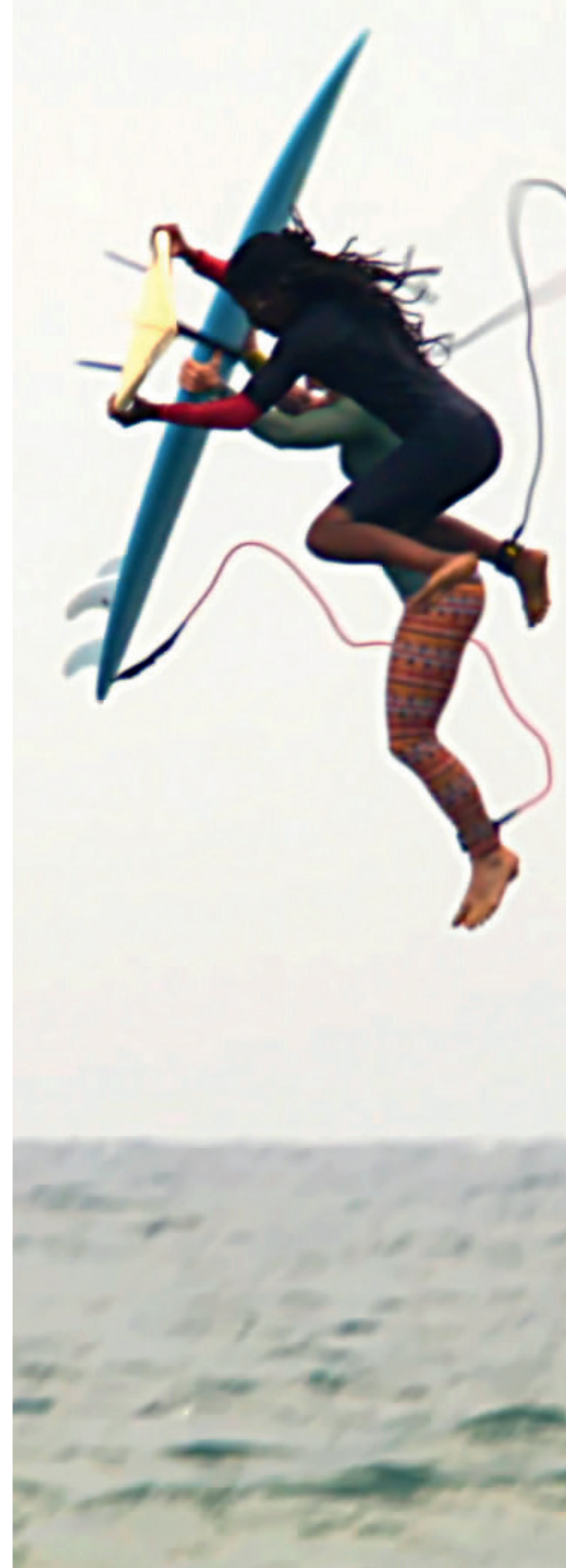
FLORIAN KARPf
GESCHÄFTSFÜHRER
LABO M

**SARAH ELENA
SCHWERZMANN**
REDAKTEURIN
ARTE G.E.I.E.

**MODERATION
ADRIENNE BRAUN**
JOURNALISTIN
STUTTGARTER ZEITUNG



DIESE DOKVILLE-SERIE
IST AUCH IM
SWR DOKU FESTIVAL
ZU SEHEN
(SIEHE SEITE 47)





Alle Bilder © Filmperspektive



**DO 28.06.
18 UHR**

MARCUS VETTERS FILMPERSPEKTIVE

WERKSTATTGESPRÄCH

MIT MARCUS VETTER,
FILMPERSPEKTIVE GMBH, STUTTGART
VERANSTALTER: FILM COMMISSION
REGION STUTTGART

film
perspektive

FILM
COMMISSION
REGION STUTTGART

Die Film Commission Region Stuttgart lädt in Kooperation mit dem Haus des Dokumentarfilms im Anschluss an den ersten Tag von Dokville 2018 ein zu einem Werkstattgespräch mit dem Filmemacher Marcus Vetter über seine Produktionsfirma Filmperspektive mit Sitz in Stuttgart. Die Filmperspektive wurde im Jahr 2003 von Achim Johné und Marcus Vetter mit dem Ziel gegründet, eine Plattform für internationale Koproduktionen mit Produzenten, Redakteuren und Filmemachern zu sein, die daran glauben, dass Geschichten mehr erreichen müssen, als nur zu unterhalten. Das Interesse gilt vor allem Dokumentarfilmen, die eine sehr persönliche Handschrift tragen und Geschichten erzählen, die überall auf der Welt emotional verstanden werden können. Die Filmperspektive hat sich im Laufe der langjährigen Zusammenarbeit mit freiberuflichen Mitarbeitern einen Pool an Spezialisten aus den unterschiedlichsten Bereichen aufgebaut. Durch die fortwährende und intensive Zusammenarbeit profitieren die Produktionen von der gemeinsamen Entwicklung von Arbeitsweisen in den Bereichen Kamera, Ton, Mischung, Sounddesign, Art-Design und Webseiten-Präsentation.

Marcus Vettters (*1967) Filme liefen auf internationalen Festivals und wurden bisher dreimal mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet: 2000 für das Dokudrama »Der Tunnel« (ebenfalls Deutscher Fernsehpreis), 2001 »Wo das Geld wächst – die EM-TV-Story« und 2002 »Broadway Bruchsal«. Weitere Filme: »Heart of Jenin« (Deutscher Filmpreis) (2008), »Cinema Jenin« (2012), »Nach der Stille« (2012), »The Court« (2013) und »The Forecaster« (2015). Sein vorerst letzter Film »Das Versprechen« wird auch Thema am zweiten Tag von Dokville 2018 sein innerhalb des Themenschwerpunktes »True Crime«.

Teilnehmende dieses Werkstattgesprächs sind eingeladen, bei Getränken und einer Kleinigkeit zu essen mehr über das Unternehmen Filmperspektive zu erfahren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

ANMELDUNG: film@region-stuttgart.de

TREFFPUNKT: 18 Uhr / Foyer Kino Metropol (Bolzstr. 10, Stuttgart)

VERANSTALTUNGSORT: »Das Gutbrod« (Wirtschaftsförderung Region Stuttgart, Friedrichstr. 10, Stuttgart)

RÜCKFRAGEN: Film Commission Region Stuttgart / Petra Hilt-Hägele
0711/22835-720 (am Veranstaltungstag auch unter 0173 / 669 84 63)

DAS KONGO TRIBUNAL WER WAR HITLER

Unser im vergangenen Jahr erstmals vorgestelltes Dokville-Format »AngeDOKt« geht in die zweite Runde. Diese Veranstaltung des Hauses des Dokumentarfilms, der MFG Baden-Württemberg, der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS), des Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. und der Film Commission Region Stuttgart präsentiert ausgewählte Medienprojekte, die das Filmgenre, aus dem heraus sie entstanden sind, auf spannende Weise ergänzen.

»Das Kongo Tribunal« ist ein Dokumentarfilm, der sprachlos macht – und der zugleich gegen Sprachlosigkeit ankämpft. Das medienübergreifende Projekt versucht den seit über 20 Jahren tobenden Bürgerkrieg in dem afrikanischen Land zu beschreiben. Im Sommer 2015 realisierte Milo Rau mit seinem Team ein Theaterprojekt, das u.a. in einem von Arne Birkenstock produzierten Dokumentarfilm dargestellt wurden. Darüber hatten Regisseur Milo Rau und sein Produzent bei Dokville 2016 bereits ausführlich berichtet. Das nun im Verbrecher Verlag (Berlin) erschienene Buch »Das Kongo Tribunal« (304 Seiten, 20 Euro) versammelt wichtige Zeugenaussagen, politische Statements, Interviews und Rechercheberichte und in dem Online-Spiel »Zeuge J.« ist der Spieler einer der, vor bewaffneten Soldaten, Flüchtenden. Daniel Wagner vom Kölner Transmedia-Studio Monokel hat »Zeuge J.« mitentwickelt. Daniel Wagner sagt: »Das Spiel ist schon ein eigenständiger Teil des Projekts, aber es versteht sich gleichzeitig als ein Bindeglied zwischen dem, was das Theaterprojekt und was der Film geschaffen haben mit anderen Mitteln.«

Mit »Wer war Hitler« hat der Publizist und Dokumentarfilmer Hermann Pölking Anfang des Jahres ein ebenso ambitioniertes wie umfangreiches Projekt in die Kinos und auf Festivals gebracht. Die meisterliche Kompilation ist eine Gesellschaftsbeschreibung mit vielen einzigartigen Bildern aus dem Nationalsozialismus, die den Alltag zeigen. Die Aufnahmen werden kommentiert aus zeitgenössischen Quellen. Auch das im Bebra-Verlag erschienene Begleitbuch »Wer war Hitler« (784 Seiten, 36 Euro) ist keine Hitler-Biografie, sondern Echolot über ein verstörendes Kapitel deutscher Geschichte – berichtet, dokumentiert und kuratiert aus Originalquellen, Zitaten und Notizen.

FR 29.06.
10 UHR

PANEL

ARNE BIRKENSTOCK
GESCHÄFTSFÜHRER
FRUITMARKET KULTUR
UND MEDIEN GMBH

DR. PATRICK OELZE
PROGRAMMLEITER POLITIK
UND GESCHICHTE
VERLAG HERDER GMBH

HERMANN PÖLKING
GESCHÄFTSFÜHRER
HELDEN DER
GESCHICHTE GMBH

DANIEL WAGNER
CREATIVE DIRECTOR
MONOKEL FILM

MODERATION
DÖRTHE EICKELBERG
FILMEMACHERIN



FR 29.06.
10:45 UHR

DER SMARTE WEG ZUM DOKUMENTARFILM

Live-Berichte von
Dokville direkt
in der DOKAPP.

Präsentation
der DOKAPP
am Fr, 29. Juni
ab 10:45 Uhr
bei Dokville 2018.



DOKAPP

Der smarte Weg zum Dokumentarfilm.
Alles in einer App.

www.hdf.de/dokapp



ab iOS 11



ab Android 5



VORTRAG

ANNA LEIPPE
FILM- UND
MEDIENKONSERVATORIN
HAUS DES DOKUMENTARFILMS

Wenn der Dokumentarfilm weiter erfolgreich sein will, muss er dorthin gehen, wo sein Publikum ist. Dass Onlinekanäle in dem medialen Überangebot aus Kinos, Mediatheken, Livesendern und Streamingportalen aber gar nicht so leicht zu finden sind, weiß jeder, der schon einmal einen speziellen Dokumentarfilm gesucht hat. Die DOKAPP aus dem Haus des Dokumentarfilms setzt an dem Punkt an: sie will den Dokumentarfilm findbar und sichtbar machen. Ob Filme, Festivals oder Branchennews: die DOKAPP (für iOS und Android) bietet das aktuelle Doku-Programm im Kino, im TV und im Netz. Mit Kritiken und Nachrichten aus der Branche; mit Infos zu den wichtigsten Filmfestivals – alles zum Dokumentarfilm und jederzeit griffbereit. Anna Leippe aus dem Haus des Dokumentarfilms wird die von ihr mitkonzipierte App bei Dokville vorstellen. Im Hintergrund des Programms arbeiten zwei umfangreiche Eigententwicklungen des Stuttgarter Filminstituts: die DOKsite, eine datenbankgestützte Internetplattform für den dokumentarischen Film, sowie Dokumentarfilm.info, ein seit knapp zehn Jahren vom Haus des Dokumentarfilms angebotener journalistischer Autorenblog. Die DOKAPP bietet täglich das Beste zum Dokumentarfilm und macht dies an jedem Ort, der eine Handynetzzverbindung oder WLAN bietet, verfügbar. Der smarte Weg zum Dokumentarfilm.

SO FUNKTIONIERT DAS PROGRAMM

Am unteren Rand des Bildschirms sind fünf Menüpunkte auswählbar. Unter »Aktuelles« sind die oft mehrfach täglich aktualisierten Branchennews und Empfehlungen aufgelistet, die eine journalistische Redaktion im Haus des Dokumentarfilms selbst zusammenstellt und schreibt. Im Bereich »TV« ist dokumentarische Fernsehprogramm der öffentlich-rechtlichen TV-Sender zugreifbar – natürlich filterbar nach Kalendertagen und Uhrzeiten. Auch eine Erinnerungsfunktion für den eigenen Smartphone-Kalender ist integriert. In der »Mediathek« sind sehenswerte dokumentarische Filme und Formate aufrufbar – hier kann man aktuelle Videostreams von mehreren Sendern nutzen und ebenfalls nach Stichworten filtern. Eine ortsgenaue Suche im Bereich »Kino« listet aktuelle Kino-Dokumentarfilme auf – mit Zeit- und Ortsangaben zur jeweiligen Vorstellung. Der Bereich »Festivals« bietet einen aktuellen Überblick zu wichtigen Filmfestivals.

DER FILMEMACHER ERIC FRIEDLER

MIT BESONDERER FREUDE PRÄSENTIERT DOKVILLE 2018 MIT ERIC FRIEDLER EINEN DER WICHTIGSTEN DEUTSCHEN DOKUMENTARFILMER. DAS GESPRÄCH FÜHRT MANFRED HATTENDORF, VORSTANDSVORSITZENDER DES HAUSES DES DOKUMENTARFILMS.

Eric Friedler passt in keine Schublade. Mit jedem neuen Film überrascht und provoziert der Regisseur. Seine Filme sind im Fernsehen und im Kino zu sehen. Friedler leitet seit 2011 die Abteilung für Dokumentarfilm, Dokudrama und Sonderprojekte im NDR. Überraschend für sein Publikum ist die Wahl seiner Themen und die Gestaltung seiner Filme. Vom großen historischen Film »Aghet« über den Völkermord an den Armeniern im Jahr 1915 über ein Porträt der Toten Hosen bis zum letzten Interview mit Jerry Lewis über dessen unvollendeten Holocaust-Film »The Day the Clown Cried« reicht Friedlers Spektrum (»The Clown«). 2018 der neue Coup: In »Eskimo Limon: Eis am Stiel – Von Siegern und Verlierern« widmet sich Friedler den Schauspielern und Machern der Softsexreihe »Eis am Stiel«, die 1978 ihren Welterfolg gerade auch im deutschen Kino begründete. Ein völlig unerwarteter, provokanter Beitrag zur aktuellen »Metoo-Debatte« ist dieser Dokumentarfilm, den Friedler auch im SWR Doku Festival vorstellt.

Friedlers Filme wollen unterhalten, unterdrückte gesellschaftliche Diskussionen auslösen, den Blick auf den blinden Fleck richten. Die Haltung, mit der Friedler seine Dokumentarfilme und Dokudramen erzählt, ist eine eminent politische. Mit seinem Klassiker »Das Schweigen der Quandts« hat Friedler 2007 den öffentlichen Druck auf eines der reichsten Familienimperien Deutschlands so massiv erhöht, dass die BMW-Erben ihr jahrzehntelanges Schweigen nicht mehr länger fortsetzen konnten. Was Dokumentarfilme bewirken können und wie Friedler die Grenzen des Dokumentarfilms im Lauf der Jahre konsequent gestalterisch erweitert hat, das werden wichtige Themen im Dokville-Gespräch sein. Zentral dabei: Wie findet der Filmemacher und Redakteur Eric Friedler seine Geschichten? Welchen Einfluss hatten seine Auslandsjahre in den USA? Wie wichtig war Friedlers Zeit als Redakteur und Reporter beim SWR-Politmagazin »Report aus Baden-Baden« für die vielen großen und kleinen Filme der letzten zwölf Jahre, die schon jetzt Teil der Fernsehgeschichte geworden sind?

Sein Ausflug in die Welt der Fiktion als Redakteur beim NDR-»Tatort« mit Mehmet Kurtulus und andere prämierte Kinofilme blieb ebenfalls nicht folgenlos. Spätestens seit »Aghet« arbeitet Friedler (immer häufiger) mit Schauspielern – und kehrt doch zugleich immer wieder an die Anfänge jeder guten Geschichte zurück – egal ob fiktional oder

FR 29.06.
11:15 UHR

GESPRÄCH

ERIC FRIEDLER
DOKUMENTARFILMER

MODERATION
DR. MANFRED HATTENDORF
LEITUNG ABTEILUNG
FERNSEHFILM, SWR

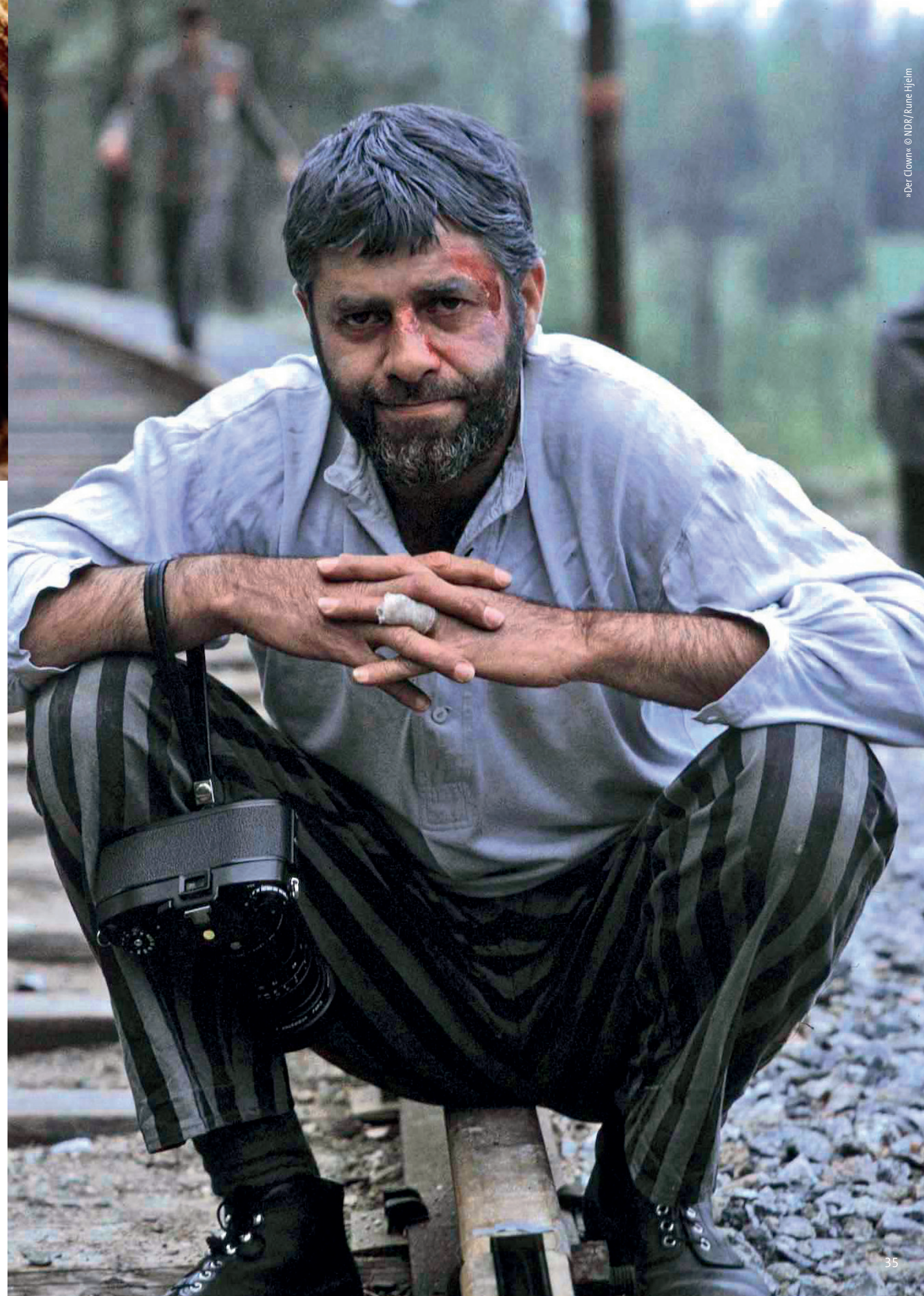




»Aghet« © NDR

nonfiktional zurück zur Recherche. Wenn man Filme wie »The Voice of Peace« und »Der Clown« sieht, kann man nur erahnen, wie aufwändig die Recherchen von der ersten Idee bis zum fertigen Film sein mögen. Mit Überraschung und Provokation ist das Universum der Filme von Eric Friedler aber nicht ausreichend beschrieben. Filme wie »The Voice of Peace« oder »Das Mädchen – Was geschah mit Elisabeth K.?« machen deutlich, was im Zentrum aller Filme von Eric Friedler steht: Menschen mit einer ganz besonderen Lebensgeschichte, Menschen deren Geschichten Friedler um (fast) jeden Preis mit unterschiedlichsten filmischen Mitteln einem breiten Publikum erzählen möchte. Diese Menschen stehen nicht für etwas anderes, sie sind selbst die Geschichte. Weil sie schier Unmögliches erreicht haben oder weil ihn unfassbares Leid widerfahren ist. Wie der israelische Radiopirat und Friedensvisionär Abie Nathan und die deutsche Studentin Elisabeth Käsemann. Nathan war zum Zeitpunkt, als Friedler über ihn zu recherchieren begann, bereits tot. Elisabeth Käsemann wurde 1977 in der argentinischen Militärdiktatur ermordet. Was Friedler nicht davon abhielt, die Verstorbenen zu porträtieren. Friedler setzt ihnen filmisch ein Denkmal, ohne sie auf einen Sockel zu heben. Denn seine Protagonisten sind häufig Träumer, die dabei gescheitert sind, ihren Traum zu leben. Andere Gescheiterte hat Friedler in ihrem Exil aufgespürt – wie Margot Honecker, die Friedler für »Der Sturz« das erste Fernsehinterview nach 20 Jahren gegeben hat.

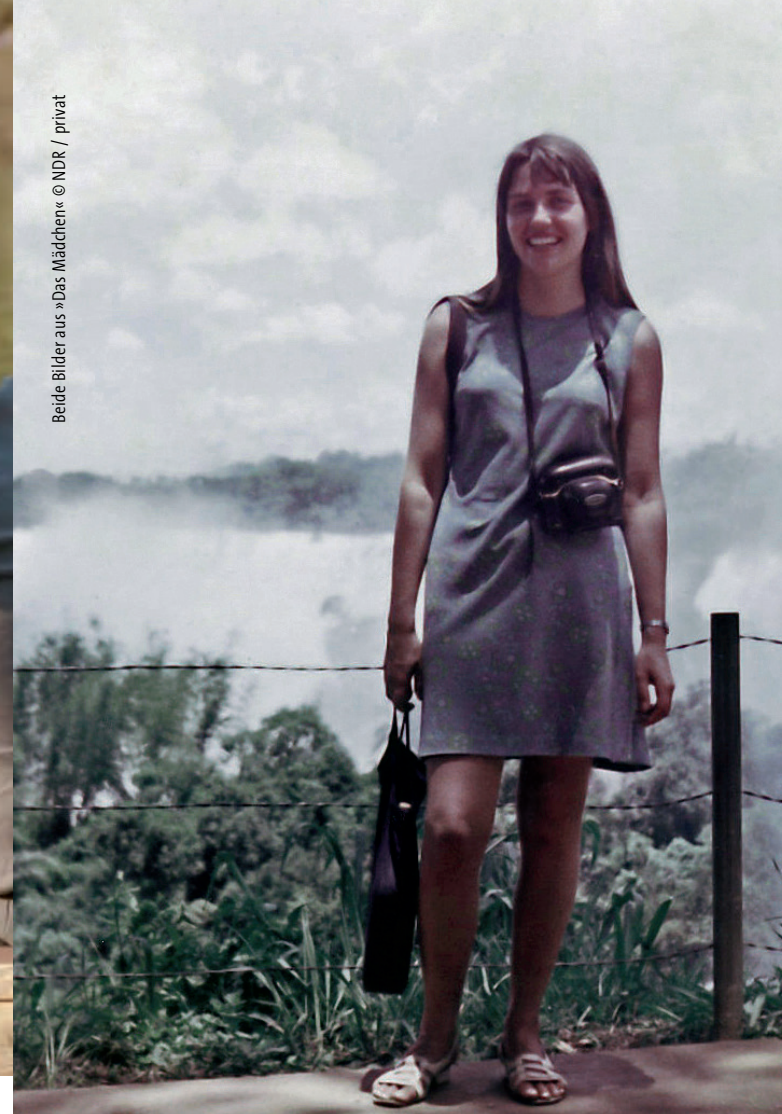
Das Dokville-Gespräch möchte mehr über Friedlers Erzählstrategien erfahren und darüber, wie es ihm gelingt, persönliche und politische Geschichte filmisch untrennbar miteinander zu verbinden. Dass Friedler wirklich in keine Schublade passt, zeigt sein neuestes Filmprojekt: Es erzählt die Geschichte des renommierten amerikanischen Jazzlabels Blue Note Records, mit keinem geringeren als Wim Wenders als Executive Producer. »It Must Swing – The Blue Note Story« kommt im Herbst 2018 in die deutschen Kinos. Ein Musikedokumentarfilm! Man kann gespannt sein, ob es dabei bleibt.



»Der Clown« © NDR/Rune Hjeltn



»Eskimo Limon« © NDR



Beide Bilder aus »Das Mädchen« © NDR / privat



FILMOGRAFIE ERIC FRIEDLER

(Auswahl)

It Must Schwing!
The Blue Note Story
2018 | Buch und Regie

Eskimo Limon: Eis am Stiel –
Von Siegern und Verlierern
2018 | Buch und Regie

Der Clown
2016 | Buch und Regie

Das Mädchen –
Was geschah mit Elisabeth K.?
2015 | Buch und Regie

The Voice of Peace –
Der Traum des Abie Nathan
2014 | Buch und Regie

Ein deutscher Boxer
2013 | Buch und Regie

Der Sturz –
Honeckers Ende
2012 | Buch und Regie

Nichts als die Wahrheit –
30 Jahre die Toten Hosen
2012 | Buch und Regie

Die Olympia Intrige –
Das Doppelleben der Dora Ratjen
2011 | Buch und Regie

Aghet – Ein Völkermord
2010 | Buch und Regie

Das Schweigen der Quandts
2007 | Buch und Regie



»It must schwing – The Blue Note Story« © Thomas Beyer



Alle Bilder aus »Spielplatz Welt« © ifs / Marika Bent

**FR 29.06.
13 UHR**

► INTERNATIONALE FILMSCHULE KÖLN

MASTERCLASS NON-FICTION AN DER IFS

PANEL & PITCH

PROF. UWE KERSKEN

G5 FICTION –
A DIVISION OF
ZDF-ENTERPRISES

MARIKA BENT

JOURNALISTIN UND
ABSOLVENTIN DER
MASTERCLASS 2018

Im Frühjahr 2018 fand der fünfte Abschlusspitch der Masterclass Non-Fiction an der ifs, der internationalen filmschule köln, statt. Bereits 2009 hatte der international bekannte Filmproduzent Uwe Kersken das Weiterbildungsprogramm der »Masterclass Non-Fiction« an der ifs initiiert. Fragt man Uwe Kersken, worum es in der Masterclass geht, erhält man folgende Antwort: »Es geht um dokumentarisches Erzählen in vielfältigen Formaten – im Kino, auf unterschiedlichen TV-Sendeplätzen und im Internet. Ein und dasselbe Thema kann verschieden gestaltet werden – je nach künstlerischer Vorstellung, je nach Zielgruppe, je nach Budget...« Bei Dokville spricht Uwe Kersken über die berufsbegleitende Weiterbildung »Masterclass Non-Fiction«, die aus elf Wochenend-Modulen von insgesamt 32 Unterrichtstagen sowie der Teilnahme am World Congress of Science and Factual Producers besteht. Eine der Absolventinnen des Jahrgangs 2018 ist Marika Bent. Sie stellt ihre fünfteilige Dokuserie vor, in der sie der Frage nachgeht: »Warum spielen wir?« Momentan ist Marika Bent auf der Suche nach weiteren KooperationspartnerInnen, um ihre Serie umsetzen zu können.

»SPIELPLATZ WELT« EINE WELTWEITE SUCHE NACH DER ANTWORT AUF DIE FRAGE: WARUM SPIELEN WIR?

Idee für eine fünfteilige Dokuserie von Marika Bent

Was ist ein Spielplatz? Vielleicht ein Wald, ein Dachboden, eine Teppichklopfstange in einem Hinterhof oder ein einfaches Klettergerüst. Auf jeden Fall ein Ort mit eigenen Regeln, den Erwachsene gut überwachen können oder auch gar nicht. »Spielen beginnt dort, wo wir Erwachsene sagen: Dreh nicht an dem Knopf, du machst ihn kaputt; klettere da nicht rauf, du fällst herunter; tritt nicht dort rein, du machst dich schmutzig.« (Günter Beltzig, Spielplatzdesigner)

Spielen heißt Testen, Grenzen überschreiten, Wahrnehmen, Lernen. Gespielt wird überall auf der Welt. Meist sind es die Kinder. Aber auch die Erwachsenen spielen, denn unser Spieltrieb ist stark und bleibt bis zum Tod erhalten. Spielen verbindet uns Menschen. Wie wir spielen, ist je nach Kultur und Gesellschaft ganz verschieden. Deshalb führt die Serie an fünf sehr unterschiedliche Orte der Welt: Spanien, Japan, Borneo, Syrien und Deutschland.



HÖLLENTAL KILLING FOR LOVE

FR 29.06.
13:45 UHR | 14:45 UHR
15:15 UHR

CLIFFHANGER NACH WAHREN BEGEBENHEITEN

Das echte Leben schreibt wahrscheinlich die packendsten Kriminalfälle. Während das fiktionale Filmgenre schon lange vorgab, mit dokumentarischen Mitteln zu arbeiten, blieben dokumentarische True-Crime-Filme lange eher selten. Doch das hat sich geändert.

Kein Buch, keine Serie, kein Film. Der Startschuss, der den derzeitigen True-Crime-Boom auslöste, war 2014 ausgerechnet ein Podcast. „Serial“ erzählt die Geschichte eines Mordes an einer Highschoolschülerin in einem Vorort Baltimores an der Ostküste der USA. Der Podcast war nicht nur ein riesiger Erfolg, er löste auch die neue Lust an der Realität aus. Es folgten preisgekrönte US-amerikanische Dokumentarserien wie »Jinx«, »Making a Murderer«, »The Confession Tapes«, »The Keepers« oder »O.J.: Made in America«. Netflix, HBO und Amazon entdeckten das dokumentarische Format für sich und verhalfen ihm zu Zuschauern weltweit.

Was macht dieses Genre so spannend? Es ist vielleicht die Kombination aus »Crime« und »Serie«. Ein Interesse an dem wahren, echten Verbrechen ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit. Bereits im Mittelalter galt das Motto: »There's no crime like true crime«: »Das geht auf den Bänkelsang zurück, wo eben die Bänkelsänger schaurige Geschichten, die sich angeblich wirklich so dargestellt haben, auf öffentlichen Plätzen gegen Entgelt einem Publikum vortrugen. Im 19. Jahrhundert sind Gerichtsreporter von Mordprozessen eine populäre Rubrik in der Presse. Im 20. Jahrhundert wird das dann in Medien in verschiedensten Formaten genutzt. In Filmen, die sagen *Nach einer wahren Begebenheit*, so Jens Ruchatz, Medienwissenschaftler an der Universität Marburg. Oder eben »Aktenzeichen XY... ungelöst«. 50 Jahre alt, aktueller denn je.

Was in den letzten Jahren allerdings neu hinzugekommen ist: True Crime als Fortsetzungsgeschichte mit charismatischer Hauptfigur. Beispiel Jens Söring aus »Das Versprechen«, dem Dokumentarfilm von Marcus Vetter. Die BBC setzte die Geschichte als Web-Serie »Killing for Love« um und machte sie damit zu einer der erfolgreichsten »Iplayer«-Serien der letzten Jahre. Das True-Crime-Genre befriedigt mit seiner Detailversessenheit gewöhnliche Neugierde und Schaulust. Das Format der Serie kommt dabei sowohl dem Thema als auch den Zuschauerbedürfnissen entgegen. Dabei erlaubt die ausschweifende Form der Serie Exaktheit in der Untersuchung und Vielschichtigkeit in der Darstellung eines Falls. Eine gute True Crime-Serie nimmt den Zuschauer mit auf eine investigative Reise in menschliche Nischen. Wichtig sind auch die Cliffhanger. Das unterscheidet True-Crime-Formate





Beide Bilder aus »Höllental« © Kundschafter Filmproduktion

von den meisten anderen dokumentarischen Serien, die nicht mit der größtmöglichen Spannung arbeiten können. True Crime Formate leben von der Frage: »Wer war es, oder wer war es nicht?«

Sie hinterfragen damit bereits bestehende »Wahrheiten« oder Urteile und können mit den Rechercheergebnissen die Neuaufnahme eines schon gelösten Falles anstoßen (wie in »Das Versprechen«) oder die Suche nach dem wahren Mörder unterstützen (wie bei »Höllental«).

Vor allem arbeiten True-Crime-Serien investigativ, d.h. sie warten mit neuen Fakten auf und können diese komplex in dem Format erzählen. Bei Dokville werden zwei unterschiedliche Serien vorgestellt und im Detail besprochen.

»HÖLLENTAL«

Die sechsteilige dokumentarische Serie »Höllental« erzählt von einem der mysteriösesten Kriminalfälle der deutschen Geschichte. Die Serie erzählt den Kriminalfall und rekonstruiert minutiös Beweise, Aussagen und Verdachtsmomente mit dokumentarischen Mitteln. Die Rekonstruktion dieses Verbrechens und die aktuelle Suche nach der Wahrheit werden zu einer hochspannenden und berührenden Serie verwoben, in deren Mittelpunkt das Schicksal eines kleinen Mädchens steht.

Am 7. Mai 2001 verschwindet die neunjährige Peggy Knobloch aus Lichtenberg am Rande des Höllentals in Oberfranken. Die beispiellose Suche nach dem kleinen Mädchen bleibt erfolglos. Es gibt viele Verdächtige,

PANEL

MARIE WILKE
AUTORIN

DIRK ENGELHARDT
PRODUZENT, KUNDSCHAFTER
FILMPRODUKTION GMBH

JÖRG SCHNEIDER
REDAKTEUR
ZDF DAS KLEINE FERNSEHSPIEL

MODERATION
SEBASTIAN SORG
DOKUMENTARFILMEXPERTE

aber keine Beweise. Bis schließlich ein geistig behinderter Mann, Ulvi Kulac, den Mord an Peggy gesteht und zu lebenslänglich verurteilt wird. Der Fall scheint gelöst. Doch nach zehn Jahren wird der Prozess neu aufgerollt und Kulac freigesprochen. Das Verschwinden von Peggy Knobloch bleibt ein Rätsel. Der Täter ist weiterhin auf freiem Fuß. Am 2. Juli 2016 findet ein Pilzsammler das unvollständige Skelett eines Kindes in einem abgelegenen Waldstück, 15 Kilometer von Lichtenberg entfernt. Die Knochen stammen von Peggy. Im Oktober 2016 geben die Ermittler bekannt, DNA des NSU-Täters Uwe Böhnhardt sei am Tatort gefunden worden. Anfang 2017 stellt sich das als Trugspur heraus.

Die Kundschafter Filmproduktion GmbH dreht mit der Autorin und Regisseurin Marie Wilke und in Zusammenarbeit mit der Redaktion Das Kleine Fernsehspiel / ZDF (Redaktion: Lucas Schmidt und Jörg Schneider) mit »Höllental« die erste deutsche True-Crime-Serie, die in Umsetzung und Erzählweise von so erfolgreichen US-amerikanischen Serien wie »Making a murderer« oder »The Jinx« inspiriert ist. Gefördert wird die Serie vom Medienboard Berlin-Brandenburg, Nordmedia Film- und Mediengesellschaft und der Film- und Medienstiftung NRW. Gedreht wird derzeit, der Sendetermin steht noch nicht fest.

Bei Dokville sprechen wir mit Marie Wilke, der Autorin, Dirk Engelhardt, Produzent der Kundschafter Filmproduktion GmbH und Jörg Schneider vom ZDF über Recherche und Entwicklung der Serie. Moderiert wird das Panel von Sebastian Sorg, Dokumentarfilmexperte und Förderreferent für Virtual Reality Formate, Webserien und Drehbuch/Produktion Kino-Dokumentarfilm.



»KILLING FOR LOVE«

In ihrem Dokumentarfilm »Das Versprechen« gehen Filmemacher Marcus Vetter und die Journalistin Karin Steinberger auf die Suche nach der Wahrheit hinter der Realität. Real ist, dass der Deutsche Jens Söring seit über 30 Jahren in den USA in einem Gefängnis sitzt. Real ist auch, dass er als junger Mann einen Doppelmord an den Eltern seiner damaligen Freundin zugab. Doch was ist wahr? Der Film entrollt eine True-Crime-Story und ist doch viel mehr »als nur eine Story« über ein Verbrechen.

Es ist ein Verbrechen aus Leidenschaft, wie es Hollywood nicht besser hätte erfinden können: Ein blutiger Doppelmord in den USA an einem reichen kanadischen Ehepaar; zwei in sexueller Obsession verbundene Verdächtige, die von Amerika nach Europa fliehen und schließlich in England verhaftet werden, wo einer von ihnen, ein junger Deutscher, die alleinige Schuld übernehmen wird. 18 Jahre alt ist Jens Söring, als er den Fehler begeht, der sein Leben und das von allen, die ihn lieben, zerstören wird. Söring will Elizabeth, Tochter des ermordeten Paares, beschützen. Jens vermutet: sie ist die Täterin. Aber er ist jung, blind vor Liebe und, wie er fast ein halbes Menschenalter später sagen wird, überfordert davon, das erste Mal in seinem Leben ein Problem alleine lösen zu müssen.

Söring gesteht, den Doppelmord begangen zu haben. Doch kaum hat er das getan, will Elizabeth, die Frau, die ihn bis eben noch zu lieben vorgab, nichts mehr von ihm wissen. Eiskaltes Kalkül scheint die Triebfeder ihres Planes zu sein. Es folgen zwei spektakuläre Schauprozesse im US-Bundesstaat Virginia, Auftritte eines aggressiven Staatsanwaltes und eines unerfahrenen Verteidigers, Zeugen verschwinden und Entlastungsbeweise werden ignoriert. Am Ende sitzen Jens und Elizabeth

PANEL

MARCUS VETTER
FILMEMACHER
FILMPERSPEKTIVE

KARIN STEINBERGER
REDAKTEURIN
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

MODERATION
SEBASTIAN SORG
DOKUMENTARFILMEXPERTE

PANEL

CHRISTIAN BEETZ
GESCHÄFTSFÜHRER
GEBRUEDER BEETZ FILMPRODUKTION

IMKE MEIER
REDAKTEURIN
ZDFINFO

MARCUS VETTER
FILMEMACHER
FILMPERSPEKTIVE GMBH

MODERATION
ASTRID BEYER
KURATORIN DOKVILLE
HAUS DES DOKUMENTARFILMS

hinter Gittern, der Todesstrafe nur knapp entkommen, aber weggesperrt für den Rest ihres Lebens. Marcus Vettters Film »Das Versprechen« hatte Ende 2016 seine Kinopremiere in Deutschland, kam Anfang 2018 in die amerikanischen Kinos und wird am 15. August 2018 in der ARD ausgestrahlt. Unter dem Titel »Killing for Love« entwickelte Vetter mit der eigenen Produktionsfirma Filmperspektive aus dem Material des 133-minütigen Dokumentarfilms eine Web-Serie. Sie wurde mit über eine Million Zugriffen die erfolgreichste »Iplayer«-Serie der BBC.

Zum Dokville-Panel werden erwartet: Filmemacher Marcus Vetter und die Journalistin Karin Steinberger, Redakteurin bei Süddeutsche Zeitung. Moderiert wird das Gespräch von Sebastian Sorg, Dokumentarfilmexperte.

»STREAMING – TAKTGEBER FÜR TV TRENDS?«

Am Abschlusspanel von Dokville nehmen teil: Christian Beetz, Geschäftsführer, gebrueder beetz filmproduktion. Eine der wichtigsten unabhängigen Produktionsfirmen weltweit, laut dem Branchenmagazin »Realscreen«. Imke Meier, Redakteurin, ZDFinfo. Das »Fernsehen zum Mitreden« sorgt seit sechs Jahren für Informationsmehrwert mit hochwertigen Dokumentationen. Außerdem ist der Dokumentarfilmer Marcus Vetter mit dabei. Der mehrfach preisgekrönte Filmemacher dreht und produziert seit 2006 seine Filme innerhalb seiner Stuttgarter Produktionsfirma Filmperspektive.

SWR» DOKU FESTIVAL

27. – 30. JUNI 2018
STUTT GART

SWR DOKU KINO · Metropol Innenstadtkino
SWR DOKU LOUNGE · Haus der Katholischen Kirche, Königstraße 7
SWR.de/dokufestival



DOKVILLE UND DAS SWR DOKU FESTIVAL

DOKVILLE-SERIEN IM SWR DOKU FESTIVAL

Zum zweiten Mal findet Dokville gemeinsam mit dem SWR Doku Festival statt. Die Kooperation des Branchentreffs mit dem Festival bietet dabei erneut eine große Chance zur Verzahnung. Viele der bei Dokville thematisierten Serien haben wieder Eingang ins Festivalprogramm gefunden:

MITTWOCH, 27.06.2018

- 10:00 Uhr **Der Krieg und ich** – Anton aus Deutschland im Schulprogramm mit Filmgespräch, Metropol 3
11:30 Uhr **Der Krieg und ich** – Sandrine aus Frankreich, Schulprogramm mit Filmgespräch, Metropol 3

DONNERSTAG, 28.06.2018

- 10:00 Uhr **Der Krieg und ich** – »Justus aus Deutschland«, Schulprogramm, Filmgespräch, Metropol 3
11:30 Uhr **Der Krieg und ich** – »Eva aus der Tschechischen Republik«, Schulprogramm, Filmgespräch, Metropol 3
16:30 Uhr **1968mm**, alle drei Folgen »Sex und Rock'n'Roll«, »BHs und Barrikaden«, »Reformen, Panzer, Hühnersuppe«, Metropol 3
19:00 Uhr **Krieg der Träume**, Folge 1 »Überleben« und Folge 4 »Revolution«, Metropol 2

FREITAG, 29.06.2018

- 14:30 Uhr **Eskimo Limon – Eis am Stiel – Von Siegern und Verlierern**, Eric Friedler, (95 Minuten), Metropol 1.
Originalfassung: Hebräisch/Englisch mit Untertiteln

SAMSTAG, 30.06.2018

- 18:30 Uhr **Chicks on Boards**, 3 Folgen, Metropol 3
»Indien: Wellen der Erleuchtung«
»Südafrika: Eine Liebesgeschichte«
»Frankreich & England: Silver Surfer«



»Krieg der Träume« © Lookfilm / SWR



»Die Akte Oppenheimer« © City Media TV

»Profession: Dokumentarist« © Nahid Rezaei, Shirin Barghnavard



HIGHLIGHTS DES FESTIVAL- PROGRAMMS

Das SWR Doku Festival bietet auch im zweiten Jahr ein facettenreiches Programm: Die Festivalbesucher und Filmfans erwartet vom 27. bis 30. Juni 2018 im Metropol-Kino Stuttgart die ganze Vielfalt der Dokumentarfilme. Von bereits preisgekrönten Filmen bis zu Nachwuchsproduktionen von Filmhochschulabsolventen. Auch einige Weltpremieren werden gezeigt. Dazu werden die Kinosäle zusammen mit der Doku-Lounge im Haus der Katholischen Kirche durch Publikumsgespräche zu Orten der Begegnung. Regisseure, Produzenten, Redakteure, Studierende und Zuschauer treffen dort aufeinander.

Am ersten Abend läuft ein Film aus dem Iran mit dem programmatischen Titel »Profession Dokumentarist«. Die vielfach ausgezeichnete iranische Regisseurin Shirin Barghnavard hat zusammen mit sechs anderen iranischen Filmemacherinnen einen Omnibusfilm gedreht, in dem sie ihre Arbeitsbedingungen im Iran reflektieren. Am gleichen Abend stellt die Regisseurin zusammen mit ihrem Mann, dem Kameramann Mohammad Reza Jahanpanah, auch ihre jüngste Produktion vor, »Poets of Life«.

Als Weltpremiere zu sehen ist »Brian Auger – Life on Tour«, Michael Maschke setzt dem englischen Ausnahmemusiker darin ein filmisches Denkmal. Eine weitere Weltpremiere ist der Film »Kulenkampffs Schuhe« von Regina Schilling. So steil es mit der BRD in den 1950er-Jahren bergauf ging, so prächtig entwickelte sich das deutsche Unterhaltungsfernsehen. Die beliebten Showmaster Hans Joachim Kulenkampff, Hans Rosenthal und Peter Alexander gehörten wie der Vater der Regisseurin einer besonderen Generation an: Nach einer Kindheit in der NS-Zeit, von Kriegseinsatz oder Verfolgung emotional nachhaltig gezeichnet, wurden sie nach dem Kriegsende bruchlos eingespannt in das Hamsterrad des Wiederaufbaus.

**SWR»
DOKU
FESTIVAL**
WWW.SWR-DOKU-FESTIVAL.DE

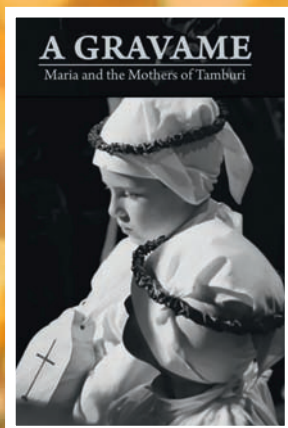
Im Programm des SWR Doku Festivals spiegelt sich auch das Jubiläum »50 Jahre 68«. Neben der bei Dokville thematisierten Serie »1968mm« wird auch die Serie »Was war links« aus dem Jahr 2003 im Festival noch einmal gezeigt. Was blieb vom Aufbruch und Protest vor 50 Jahren? Fragen wirft auch der Film »SPK Komplex« auf. Regisseur Gerd Kroske erzählt eine eher unbekannte Geschichte aus dem Deutschen Vorherbst in den Siebzigern: Die Geschichte des Arztes Wolfgang Huber und seines Sozialistischen Patientenkollektivs SPK. Regisseurin Ina Knobloch erzählt in ihrem Dokumentarfilm »Die Akte Oppenheimer – Das dunkle Erbe antisemitischer Fake News« die Geschichte des jüdischen Kaufmanns Joseph Süßkind Oppenheimer, der nach einer jüdenfeindlichen Hetzkampagne 1738 in Stuttgart hingerichtet wurde. Der Film zeigt das erschreckend lange Nachwirken dieser antisemitischen Kampagne bis in die heutige Zeit hinein. Dieser Film ist auch Teil eines ausgewiesenen Schulprogramms auf dem Festival, zu dem unter anderem ein Workshop für Schüler gehört, den der SWR zusammen mit dem Stuttgarter Werkstatthaus anbietet. In »Pocket Doku« erlernen Kinder und Jugendliche, wie sie ihren eigenen Dokumentarfilm mit dem Smartphone oder dem Tablet drehen und schneiden können. Die Ergebnisse werden dann am letzten Festivaltag auf der großen Leinwand im Kino präsentiert.

In der SWR Doku Lounge gibt es medienpädagogische Informationen für Eltern. Erstmals gibt es unter dem Motto »Voll die Realität« einen Filmpädagogischen Fachtag. Mit Fachvorträgen und kurzen Praxisberichten wird aufgezeigt, wie dieses Potenzial für den Unterricht eingesetzt werden kann. Zielgruppe sind Lehrerinnen und Lehrer an weiterführenden Schulen, Lehramtsstudierende, Medienpädagoginnen und -pädagogen, Filmbildnerinnen und -bildner. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist nach Anmeldung kostenfrei. Dazu wird unter anderem ein rund 30 Minuten langer Ausschnitt von »Democracy« gezeigt, dem letztjährigen Gewinner des Deutschen Dokumentarfilmpreises und Gewinner der Leserjury der Stuttgarter Zeitung.

DEUTSCHER DOKUMENTAR- FILMPREIS



Der Deutsche Dokumentarfilmpreis, der unter diesem Namen seit 2009 vergeben wird (davor seit 2003 drei Mal als Baden-Württembergischer Dokumentarfilmpreis) wird 2018 wieder in Stuttgart zum Abschluss des neuen SWR Doku Festivals und von Dokville verliehen. Das Haus des Dokumentarfilms wird an einen der nominierten Filme einen Förderpreis vergeben, der mit 3.000 Euro dotiert ist. Die Leserjury der Stuttgarter Zeitung vergibt einen Publikumspreis und die Norbert Daldrop Förderung für Kunst und Kultur vergibt einen mit 5.000 Euro dotierten Preis für einen Film über Künstler oder die Entstehung von Kunst. Erstmals gibt es einen weiteren Preis in Höhe von 5.000 Euro für einen dokumentarischen Film aus dem Bereich Musik, der von Opus GmbH gestiftet wird. Über diesen Preis befindet eine eigene Fachjury. Das Preisgeld liegt insgesamt bei 37.000 Euro. Die Verleihung der Preise findet als gemeinsamer Abschluss nach dem Ende von Dokville am Abend des 29. Juni statt.



A GRAVAME

Das Stahlwerk, der Tod, Maria und die Mütter von Tambur: Der Frankfurter Regisseur Peter Rippl erzählt von der einst florierenden Handelsstadt Taranto. Das ehemals mediterrane Paradies ist heute von Europas größtem Stahlwerk gezeichnet.
Buch und Regie: Peter Rippl



ELDORADO

Im Mittelpunkt steht die Mannschaft eines Bootes der italienischen Marine, die während der Aktion »Mare Nostrum« in Seenot geratene Flüchtlinge aufnehmen und ihre Erstversorgung übernehmen. Bei der Aktion werden über 100.000 Flüchtlinge gerettet. Das Thema Flüchtlinge verknüpft der Regisseur dabei mit einer Erinnerung an die eigene Kindheit.
Buch und Regie: Markus Imhoof



FAMILIENLEBEN

Die Regisseurin zeigt in Anlehnung an die Wendländischen Filmkooperative einen familiären Mikrokosmos: ein Leben am Rand, ausgegrenzt und machtlos gegenüber Institutionen, und zugleich voller Träume von einer besseren Zukunft.
Buch und Regie: Rosa Hannah Ziegler



OF FATHERS AND SONS

Talal Derki begleitet den Al-Nusra-Kämpfer Abu Osama und seine acht Söhne im Alter von zwei bis 14 Jahren. Frauen kommen in diesem Film marginal vor. Als Hände, die den Männern Essen servieren oder Mädchen, die von den Söhnen mit Steinen beworfen werden, sobald sie aus dem Haus treten.
Buch und Regie: Talal Derki



SEWOL – DIE GELBE ZEIT

Es vergeht keine Sekunde in Minsu Parks Dokumentarfilm, die nicht schmerzt. 77 lange, qualvolle Minuten über den Tod von 304 Menschen – die meisten von ihnen Schulkinder auf einer lange ersehnten Schulreise – die beim Untergang der Fähre Sewol vor Südkorea im April 2014 ums Leben kamen. Ein Dokument des Unbegreiflichen, für das es dennoch Ursachen und Schuldige gibt – wichtiger wäre allerdings Hoffnung.
Buch und Regie: Minsu Park

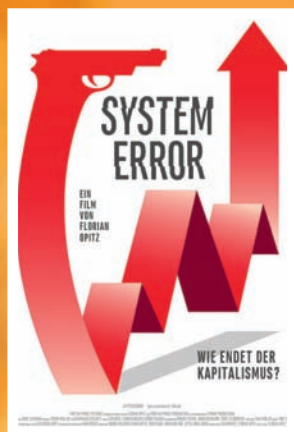


SHUT UP AND PLAY THE PIANO

Philipp Jedicke hat in seinem Regiedebüt ein Porträt des kanadischen Musikers Chilly Gonzales geschaffen. Archivmaterial und spielerisch inszenierte Szenen wechseln mit Interviews von Weggefährten wie den Peaches, Leslie Feist und Jarvis Cocker.
Buch und Regie: Philipp Jedicke

DEUTSCHER DOKUMENTAR- FILMPREIS

DEUTSCHER
DOKUMENTARFILMPREIS



SYSTEM ERROR

In seinem neuen Dokumentarfilm macht sich der zweifache Grimme Preis-Träger Florian Opitz auf die Suche nach einer Erklärung für einen der großen Widersprüche unserer Zeit: Warum sind wir so besessen vom Wirtschaftswachstum, obwohl wir wissen, dass es uns am Ende schadet?
Buch und Regie: Florian Opitz



TASTE OF CEMENT

In den strahlend blauen Himmel über Beirut wachsen neue Wolkenkratzer mit Traumblick auf das Mittelmeer. Tagsüber werden sie von syrischen Bauarbeitern errichtet. Zur gleichen Zeit zerstört der Krieg daheim ihr Zuhause.
Buch und Regie: Ziad Kalthoum



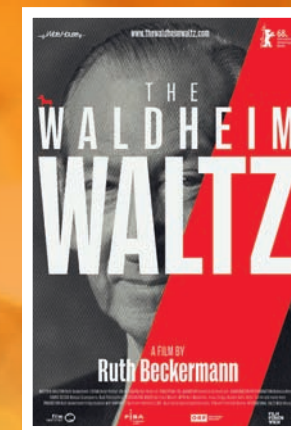
THE CLEANERS

Was in den sozialen Netzwerken wie Facebook stehen darf, entscheiden nicht Gesetz, sondern Regeln. Wer legt diese Regeln fest und wer überwacht sie? Eine Reise in eine »schöne, neue Welt«, in der Menschen darüber entscheiden müssen, was wir sehen dürfen und was nicht.
Buch und Regie: Hans Block, Moritz Riesewieck



THE POETESS

Hissa Hilal, eine 43-jährige Hausfrau aus Saudi-Arabien, erprobt ihre Grenzen im täglichen Ringen um Veränderung. Verhüllt in eine Burka, erlangt sie in Abu Dhabi am renommierten Wettbewerb »Million's Poet« international Berühmtheit – mit ihren Gedichten, die den Terrorismus und die Ideologien der fanatischen Islamisten kritisieren.
Buch und Regie: Stefanie Brockhaus, Andreas Wolff



WALDHEIMS WALZER

Ruth Beckermann griff 1986 selbst zur Videokamera, um die Proteste gegen Kurt Waldheim zu begleiten. Nicht durch Zufall erinnerte sie sich vor einigen Jahren an dieses Material und entwickelte daraus über den weltweit geachteten UN-Generalsekretär, der als Österreichs Bundespräsident über seine NS-Vergangenheit stolperte.
Buch und Regie: Ruth Beckermann



WENN GOTT SCHLÄFT

Der iranische Sänger Shahin Najafi lebt in Deutschland im Exil. Seit er 2012 einen satirischen Rap veröffentlichte, haben radikale Geistliche gegen ihn eine Todes-Fatwa verhängt. Jedes Mal, wenn er die Bühne betritt, steht sein Leben auf dem Spiel; die Bedrohung ist allgegenwärtig.
Buch und Regie: Till Schauder

NOMINIERTE FÜR DEN MUSIK-PREIS

Erstmals wird im Rahmen des Deutschen Dokumentarfilmpreises der Preis der Opus GmbH für einen Film aus dem Bereich Musik vergeben. Für diese Auszeichnung sind fünf Filme nominiert.

BUNCH OF KUNST

BUCH UND REGIE: CHRISTINE FRANZ

SHUT UP AND PLAY THE PIANO

BUCH UND REGIE: PHILIPP JEDICKE

THE POTENTIAL OF NOISE – CONNY PLANK

BUCH UND REGIE: STEPHAN PLANK UND RETO CADUFF

WENN GOTT SCHLÄFT

BUCH UND REGIE: TILL SCHAUDER

YOU'LL NEVER WALK ALONE

BUCH UND REGIE: ANDRÉ SCHÄFER



MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Regional Funding for World Cinema

MFG Baden-Württemberg

Breitscheidstraße 4
70174 Stuttgart
Telefon 0711-90715400
Telefax 0711-90715450
filmfoerderung@mfg.de
film.mfg.de

REFERENTINNEN & REFERENTEN

YVONNE ABELE



nach ihrem sozialwissenschaftlichen Studium an der Humboldt Universität zu Berlin arbeitete sie als Dramaturgin für die wöchentliche Kinderserie »Schloss Einstein«. Anschließend entwickelte sie als Produzentin Stoffe für unterschiedliche Zielgruppen, wobei die plattformübergreifende Erzähllogik häufig im Fokus stand. 2016 übernahm sie bei funk als Showrunnerin die Verantwortung für die erfolgreiche Serie »Alles Liebe, Annette« und war ebenfalls

im gleichen Jahr als freie Redakteurin des MDR an der ebenso erfolgreichen funk-Serie »Wish-list« beteiligt. 2017 begann sie als Förderreferentin TV und Online für das Medienboard Berlin Brandenburg NEW MEDIA zu arbeiten. In dieser noch jungen Förderreihe suchen klassische TV Serien-Formate ebenso wie kurzformatige und cross-medial angelegte Serienkonzepte nach neuen Wegen der Distribution, Finanzierung und des Communitybuildings.

CHRISTIAN BEETZ



als Geschäftsführer der gebroeder beetz filmproduktion wurden unter seiner Leitung an den vier Standorten der Firma in Berlin, Hamburg, Köln und Lüneburg über 120 hochwertige und auf weltweiten Festivals ausgezeichnete Kinodokumentarfilme, dokumentarische Serien, Dokumentationen und Doku-Dramen für den nationalen und internationalen Markt realisiert. Laut dem internationalen Branchenführer »Realscreen« zählt die gebroeder beetz filmproduktion zu den

100 wichtigsten non-fiktionalen Produktionsfirmen weltweit. Bereits 2007 erweiterte Christian Beetz das Produktionsportfolio der Firma um innovative und zukunftsweisende Cross-Media-Formate und setzte damit internationale Maßstäbe. Neben seiner Funktion als Produzent ist Christian Beetz Herausgeber verschiedener Bücher, Dozent der Filmakademie Baden-Württemberg, Media Consultant und Referent auf Panels bei internationalen Dokumentarfilmfestivals.

CHRISTIAN VON BEHR



studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Rechtswissenschaft in Freiburg, Paris und Berlin. Bereits während des Studiums arbeitete er als freier Mitarbeiter, später dann als Redakteur für den Rundfunk Berlin-Brandenburg. In der Arte-Redaktion des rbb ist er zuständig für verschiedene dokumentarische Sendeplätze: Thema, Geopolitik, Geschichte, Wissenschaft, Musik und Popkultur. Zu seinen aktuellen Produktionen zählen neben der dreiteiligen Reihe

»1968mm« unter anderem die Dokumentarfilme »Sympathisanten – Unser Deutscher Herbst« und »Das System Milch«. Darüber hinaus betreut er auch die Festival- und Konzertübertragungen des rbb für Arte.

MARIKA BENT



war bereits während ihres Studiums der Frankreichwissenschaft an der Freien Universität in Berlin, Assistentin beim Internationalen Dokumentarfilmfestival Vision du Réel in Nyon (Schweiz). Anschließend absolvierte sie ein Volontariat bei der Märkischen Allgemeinen Zeitung in Potsdam. Dort arbeitete sie bis 2011 als Redakteurin im Ressort Kultur/Wochenendmagazin. Seither ist sie als freie Journalistin für verschiedene Print- und Online-Titel und den

Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) tätig. Sie realisierte TV-Beiträge und Dokumentationen für 3Sat, ARTE und das ZDF. »Spielplatz Welt« entwickelte sie im Rahmen der Masterclass an der ifs Köln.

RAMONA BERGMANN



studierte Mittlere und Neuere Geschichte und Pädagogik. Sie arbeitet als Archive Researcher, Creative Producer und Autorin seit 2007 bei LOOKS und ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Formaten für Kinder und Jugendliche für TV, Web und Edutainment. Sie hat als Producerin die erste historische Doku-Drama Serie für Kinder »Kleine Hände im Großen Krieg«, nominiert für den »Japan Prize« und »Best Children's Production« in Belgien,

betreut. Nebenbei versucht sie in den Archiven der Welt historische Filmschätze zu entdecken.

ASTRID BEYER



sie studierte Germanistik, Anglistik und Amerikanistik in Tübingen und den USA. Seit 1993 ist sie als freiberufliche Journalistin und Ausstellungsgestalterin tätig und konzipierte Fernsehproduktionen für ntv, die Deutsche Welle und den SWR, sowie Imagefilme für IBM und Telekom. Sie arbeitete mit beim Aufbau des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und übernahm die Gestaltung des Medienkonzepts beim Donaueschinger

Zentralmuseum in Ulm. 2007 kuratierte Astrid Beyer eine Wanderausstellung zur Filmproduktionsgeschichte des Landes Baden-Württemberg mit dem Titel »100 Jahre Film- und Fernsehland Baden-Württemberg«, die von 2008 bis 2009 in mehreren Städten Baden-Württembergs und in Straßburg zu sehen war. Seit 2008 ist sie für das Haus des Dokumentarfilms tätig. Sie kuratiert u.a. »Dokville«, den Branchentreff zum Dokumentarfilm.

ARNE BIRKENSTOCK



ist Autor, Regisseur und Filmproduzent. Nach seinem Studium der Volkswirtschaft, Politik, Geschichte und Romanistik in Köln, Buenos Aires und Córdoba, realisierte er erfolgreiche Kino-Dokumentarfilme wie »12 Tangos – Adios Buenos Aires«, »Chandani und ihr Elefant« (Deutscher Filmpreis als »Bester Kinderfilm« 2011), »Sound of Heimat«. Er produziert Filme von Regisseuren wie Milo Rau, Uli Gaulke, Enrique Sánchez Lansch, Heidi Specogna und

Yasemin Samdereli, ist Autor verschiedener Sachbücher und Studien und übernahm Lehr-, Referenten-, Jury- und Gutachtertätigkeiten unter anderem beim First Steps Award, der Zürcher Filmstiftung und beim BKM. Er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Filmakademie.

GERO VON BOEHM



ist Autor, Regisseur und Fernsehproduzent. Er drehte mehr als 100 Dokumentarfilme rund um die Themen Wissenschaft, Kunst und Geschichte, wobei zu seinen Spezialitäten Gesprächssendungen gehören. Für das ZDF realisierte er unter anderem Reihen wie »Odyssee 3000«, »Paläste der Macht«, »Die Deutschland-Saga« und »Die Europa-Saga«. Gero von Boehm ist Träger des Bayerischen Fernsehpreises, des Kulturpreises der Eduard

Rhein-Stiftung und vieler anderer Auszeichnungen. Er ist Chevalier des Arts et Lettres der Französischen Republik und Mitglied der International Academy of Television Arts and Sciences in New York und hat acht Bücher veröffentlicht.

ADRIENNE BRAUN



hat Germanistik, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaften an der Universität Stuttgart studiert. Sie war Regieassistentin an der Staatsoper Stuttgart, danach Volontärin und anschließend Redakteurin bei der Stuttgarter Zeitung. Seit 1996 ist sie als freie Journalistin, Autorin und Moderatorin tätig und schreibt unter anderem für die Stuttgarter Zeitung, Süddeutsche Zeitung und Die Deutsche Bühne und ist Korrespondentin des Kunstmagazins ART. Sie

ist Kolumnistin der Stuttgarter Zeitung und lebt in Stuttgart.

GUNNAR DEDIO



studierte an den Universitäten Rostock und Avignon, der Hochschule Mittweida und der INSEAD Fontainebleau. In den Jahren des Umbruchs nach dem Mauerfall, gründete er 1995 die Filmproduktionsfirma Looksfilm. Der prägende historische Moment, in dem die Firma gegründet wurde, wie auch das persönliche Interesse von Gunnar Dedio führten schon in den ersten Jahren zu einem Schwerpunkt historischer Produktionen im Portfolio von

Looksfilm. Seitdem produziert er Dokumentationen, Spielfilme und Serien für Kino, Fernsehen und Plattformen meist als internationale Koproduktion. Neben seinen Tätigkeiten als Produzent und Geschäftsführer von Looksfilm lehrt er Filmproduktion u.a. an der Hochschule Mittweida und Hannover.

ANNA-LUISE DIETZEL



studierte Filmproduktion an der Filmakademie Baden-Württemberg. Dabei spezialisierte sie sich auf internationale Filmprojekte im Dokumentar- und Spielfilmbereich, mit besonderem Fokus auf deutsch-französische Koproduktionen. Nach Abschluss ihres Studiums 2013 arbeitete Anna-Luise Dietzel als Junior Producerin bei der parapictures film production in Hamburg, wo sie für die deutsche Sprachfassung für den Dokumentarfilm »Gold – Du

kannst mehr als du denkst« und die Entwicklung eines Kinderanimationsfilms mit dem Titel »Dreamers« zuständig war. Im Jahr 2015 übernahm sie den Ludwigsburger Standort von Filmtank, wo sie seitdem internationale Koproduktionen im Dokumentarfilm- und Crossmedia-Bereich betreut.

STEFANIE VON EHRENSTEIN



ist Leiterin der Abteilung »Kinder- und Familienprogramm« beim Südwestrundfunk (SWR) in Baden-Baden. Sie verantwortet Serien und Filme für Das Erste, den KiKA und das SWR Fernsehen, darunter Sendungen wie z.B. »Tiere bis unters Dach«, »Schmeckspllosion« und »Du bist Style«, den neuverfilmten Kästnerstoff »Das doppelte Lottchen« sowie den »Tigerenten Club«. Zur Zuständigkeit gehört weiterhin das SWR Onlineangebot »Kindernetz«. Nach dem

Studium der Literatur-, Kunst- und Theaterwissenschaft in München kam die Baden-Badenerin 1992 zum damaligen Südwestfunk und arbeitete viele Jahre als Redakteurin in der Fernsehkultur, unter anderem für die aufsehenerregenden Formate »100 Deutsche Jahre«, »Schwarzwaldhaus 1902« und »Von Null auf 42«. Außerdem betreute Stefanie von Ehrenstein fünf Jahre lang den »Jungen Dokumentarfilm«.

DÖRTHE EICKELBERG



ist Filmemacherin und Fernsehmoderatorin. Sie studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg Dokumentarfilm und Animation. Ihr in Island gedrehter Diplomfilm »Fairies and other Tales« lief weltweit auf Filmfestivals. Nach einem ausgedehnten Ausflug in die internationale Bühnenwelt wurde Dörthe von Arte entdeckt. Seit 2008 tourt sie für das tägliche Wissensmagazin »X:enius« durch Europa. 2013 gründete sie mit drei Kollegen die

Produktionsfirma Labo M GmbH. Mittlerweile hat Dörthe Lehraufträge an der Filmakademie Ludwigsburg, der Universität der Künste in Berlin, der Filmuniversität in Babelsberg und zahlreichen Film-Instituten in Indien. Frisch aus dem Salzwasser kommend, präsentiert sie jetzt das in sieben Ländern gedrehte Roadmovie »Chicks on Boards«, einer Doku-Reihe in Koproduktion mit Arte/WDR, gefördert durch den MBB.

DIRK ENGELHARDT



hat Jura an der LMU München sowie Film- und Fernsehproduktion an der HFF in Potsdam-Babelsberg studiert. Seine ersten dokumentarischen Filme und Serien realisierte er als Producer bei der Eikon für Arte und 3Sat, seit 2011 ist er Geschäftsführer und Produzent bei der Kundschafter Filmproduktion GmbH und dort mit der Entwicklung und Realisierung von fiktionalen und non-fiktionalen Projekten beschäftigt. Zuletzt entstanden hier u.a. die

Kino-Dokus »Meine Brüder und Schwestern im Norden« von Sung-Hyung Cho, »Der Prinz und der Dybbuk« von Elwira Niewiera und Piotr Rosołowski sowie »Aggregat« von der Autorin und Regisseurin Marie Wilke – mit der er nun auch an der sechsteiligen dokumentarischen True-Crime-Serie »Höllental« arbeitet.

ERIC FRIEDLER



gehört zu den wichtigsten Dokumentarfilmregisseuren in Deutschland. Für seine mutigen und filmisch innovativen Werke wurde er vielfach international und national ausgezeichnet, so u. a. mehrfach mit dem Grimme-Preis, mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis. Auch als Redakteur hat er für die ARD etliche preisgekrönte Dokumentar-, Spiel- und Fernsehfilme entwickelt und betreut. 2011 übernahm er die Leitung

der renommierten Abteilung Sonderprojekte für Dokumentarfilm und Dokudrama beim NDR, die vor ihm bekannte Filmemacher wie Eberhard Fechner, Heinrich Breloer oder Horst Königstein geprägt hatten.

DR. PHIL MAYA GÖTZ



ist Leiterin des Internationalen Zentralinstituts für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) beim Bayerischen Rundfunk. Studium an der PH Kiel – Lehramt an Grund- und Hauptschulen und Magistra der Pädagogik. Sie promovierte 1998 an der Gesamthochschule Kassel mit der Dissertation »Mädchen und Fernsehen«. Ihr Hauptarbeitsfeld ist die Forschung im Bereich »Kinder/Jugendliche und Fernsehen«. Sie leitete empirische Studien u. a. zu Kinderfantasie

und Fernsehen, Journalismus mit Jugendlichen für Jugendliche, Fernsehfiguren und die Lebensbewältigung von Kindern. Daneben arbeitet und veröffentlicht sie im Themenbereich geschlechterspezifischer Rezeptionsforschung. Sie ist leitende Redakteurin der Fachzeitschrift »TeleviZlon«.

MICHAEL GROTENHOFF



ist Regisseur, Crossmedia-Produzent und Gesellschafter sowie Head of Creative Development im Berliner Büro der Produktionsfirma Filmtank GmbH. Er ist außerdem Mitgründer und Gesellschafter von Apollofilm SARL in Straßburg. Nach Abschluss seines Studiums der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften machte er ein Volontariat bei der Holtzbrinck-Fernsehtochter AVE / Spektrum TV. Seit 1998 arbeitet er als Autor und Produzent für

öffentlich-rechtliche und private Fernsehsender und seit 2005 widmet er sich mit Filmtank gezielt internationalen dokumentarischen und interaktiven Erzählformen. 2017 wurde Michael Grotenhoff zum Fellow der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung berufen.

DR. MANFRED HATTENDORF



studierte Germanistik, Romanistik und Theaterwissenschaft an der LMU München, mit längeren Auslandsaufenthalten in Paris und Belfast. Während dieser Zeit beschäftigte er sich intensiv mit Ästhetik, Theorie und Geschichte des Dokumentarfilms. 1993 promovierte er zum Thema »Dokumentarfilm und Authentizität«. Seine Dissertation erschien in der Schriftenreihe »Close Up« aus dem Haus des Dokumentarfilms, die bereits in zweiter Auflage seit

längerem vergriffen ist. Hattendorf arbeitet seit 1994 beim SWR in Baden-Baden, seit 2004 Abteilungsleiter Film und Planung. Seit Oktober 2012 ist er Vorstandsvorsitzender im Haus des Dokumentarfilms.

CHRISTOPH HÜBNER



absolvierte in Heidelberg ein Studium der Rechtswissenschaft. Im Anschluss folgte ein Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen München und eine Professur für Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. 1980 gründete er das RuhrFilmZentrums und war Mitbegründer des Filmbüros NRW. Nach der Gründung der Christoph Hübner Filmproduktion folgten zahlreiche, meist dokumentarische Filme für Kino und Fernsehen,

Dozenturen und Lehraufträge im In- und Ausland, die an zahlreichen Festivals teilnahmen und Auszeichnungen erhielten. Christoph Hübner ist Mitglied der Deutschen und der Europäischen Filmakademie und Mitglied im Kuratorium des Hauses des Dokumentarfilms.

FLORIAN KARP



ist Produzent und seit Ende 2013 Geschäftsführer der Labo M GmbH in Berlin. Unter seiner Leitung entstehen dort außergewöhnliche Produktionen für Fernsehen, Web und Kino. Im TV-Bereich haben zuletzt mehrere Einzeldokumentationen im Auftrag von 3Sat, WDR und ZDFinfo Aufmerksamkeit erlangt. Außerdem produziert Labo M die Formate »Die Wahrheit über...« (RBB), den NDR »Wissenscheck« und das werktägliche Wissensmagazin »Xenius« (ARTE).

Für das Web Content-Netzwerk funk betreibt Labo M die Kanäle der wöchentlichen Webformate »follow-me.reports« und »Deutschland3000«. Im Bereich Virtual Reality entsteht derzeit eine GPS-gestützte, vollanimierte Dokumentation über das historische Stadtbild des Pariser Zentrums in Zusammenarbeit mit der französischen Firma Audiogaming. Die Produktion »Chicks on Boards« feierte ihre Premiere beim Filmfestival »Achtung Berlin«.

GEROLF KARWATH



absolvierte ein Studium in Tübingen. Ab 1983 zuerst als Filmautor und -regisseur beim SWF tätig. 1999 arbeitete er als Redakteur in der Redaktion Zeitgeschehen des SWR bis er schließlich 2014 die Redaktionsleitung Geschichte/Zeitgeschehen übernahm. Produktionen für Arte und Das Erste und den SWR (eine Auswahl): »Prinz Max von Baden – Kanzler zwischen Kaiserreich und Monarchie« (2018), »Stammheim – Die RAF vor Gericht« (2017),

»Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit – Das Leben von Serge und Beate Klarsfeld« (2017), »14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs« (2014).

PROF. UWE KERSKEN



ist Diplom-Psychologe und Psychotherapeut und seit 1985 Filmproduzent, Autor und Regisseur von Dokumentarfilmen in den Bereichen Geschichte, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Natur für den deutschen und internationalen Fernsehmarkt sowie das Kino. Er war geschäftsführender Partner der Gruppe 5 Filmproduktion GmbH und Produzent bzw. Executive Producer aller Filme und Reihen der Gruppe 5 für das deutsche und internationale Fernsehen.

Seit 2014 beschäftigt er sich mit dramatischen Formaten und Serien im In- und Ausland wie »Alexander der Große«, »Die Nibelungen«, »Ellis Island«, »Die Fugger«. Er ist darüber hinaus als Dozent tätig und hat die Masterclass Non Fiction an der INTERNATIONALEN FILMSCHULE KÖLN initiiert und konzipiert, die er seit 2009 betreut und leitet.

DR. IRENE KLÜNDER



Biophysikerin, schrieb für Süddeutsche Zeitung, Stuttgarter Zeitung, ZEIT, Volontariat Süddeutscher Rundfunk, ARD/SDR - Fernseh-Reporterin, SWR-Redakteurin und mehr als zehn Jahre Filmautorin mit zahlreichen Dokumentationen für ARD/SWR –mehrere preisausgezeichnet. Stipendium des Landes Baden-Württemberg: »Graduiertenförderung«, Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung: »Wissenschaftsjournalismus«, Preis der SmithKline Beecham-Stiftung,

Drehbuchförderung / Spielfilm der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH, Filmförderung (MFG), Katholischer Medienpreis der Deutschen Bischofskonferenz, Caritas Journalistenpreis. Lehraufträge: Universität Stuttgart; Staatl. Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seit Oktober 2012 Geschäftsführerin des Hauses des Dokumentarfilms – Europäisches Medienforum.

DENNIS LEIFFELS



studierte nach seiner IT-Ausbildung Journalistik in Bremen. Er leitet das Reportageformat Y-Kollektiv für Funk (ARD/ZDF) und ist Mitbegründer der Sendefähig GmbH. Als freier Journalist berichtete er sieben Jahre lang als crossmedialer Reporter bei Radio Bremen für die ARD-Tageschau, das ARD-Morgenmagazin und das Regionalmagazin »buten un binnen«. Er entwickelte innovative YouTube-Formate wie den ARD-Netzreporter, die ARD-wochenweitschau

und begleitete für Radio Bremen die Entstehung von Funk. Als Autor vor und hinter der Kamera berichtet er über Politik, Zeitgeschehen und spezialisierte sich auf Rechtsradikalismus und Salafismus. An der ARD-Dokumentation »Bedingt abwehrbereit« war er als Reporter beteiligt. Leiffels arbeitet als Dozent und Medientrainer unter Anderem für die Deutsche Welle und die HTW Chur.

ANNA LEIPPE



arbeitete als Kameraassistentin mehrere Jahre bei Filmproduktionen sowie als Filmvorführerin. Im Jahr 2007 absolvierte sie ihren Bachelor of Arts in Kulturwissenschaften an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Anschließend begann sie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart mit dem Masterstudium Konservierung neuer Medien und digitaler Information, welches sie 2010 erfolgreich beendete.

Anna Leippe ist seit 2008 Mitarbeiterin im Haus des Dokumentarfilms mit dem Schwerpunkt Archivierung und Konservierung von Film- und Videomaterial. Sie ist maßgeblich für die Entstehung und Entwicklung des neuen Dokumentarfilmportals »Doksite« verantwortlich.

IMKE MEIER



arbeitet seit 1999 beim ZDF, zunächst im Kinderfernsehen, u.a. als stellvertretende verantwortliche Redakteurin bei den Kindernachrichten »logo!«, seit 2014 bei ZDFinfo als Teamleiterin. Dort ist sie verantwortlich für den Themenbereich Current Affairs und die Programmgestaltung in allen möglichen Dokumentations-Formaten. Dazu gehören die Lizenzankäufe, Auftragsproduktionen und die internationalen Koproduktionen und Eigen-

produktionen. Als Redakteurin verwirklichte sie für ZDFinfo bereits Doku-Serien wie »Macht und Machenschaften – Das geheime System der Kartelle« und »Black in the USA«. Sie ist Trägerin des Deutsch-Französischen Journalistenpreises.

BETTINA MELZER



ist PR-Beraterin und Inhaberin der Berliner Agentur nic communication & consulting. Zu den Kunden der Agentur zählen ARTE, Das Erste, NDR, SWR und ZDFinfo. Ihr journalistisches Handwerk erlernte die studierte Politik- und Literaturwissenschaftlerin in der Berliner Regionalredaktion von SAT.1. Anschließend wechselte sie als Korrespondentin für die Neuen Bundesländer zu den Hauptnachrichten des Senders. Sie zählt zur Gründungs-

redaktion der SAT.1 Boulevard TV GmbH, für die sie als Reporterin, Redakteurin und Chefin vom Dienst die Boulevardmagazine »Blitz« und »Blitzlicht« mit aufbaute. Im Jahr 2000 wandte sich Bettina Melzer der Bewegtbild-PR zu, wechselte zur atkon AG und managte für die Deutsche Bahn AG den Mitarbeiter und Kundenkanal Bahn TV. Als Chefredakteurin verantwortete sie Corporate-TV-Projekte für zahlreiche Industriekunden.

LENE NECKEL



ist Redakteurin des Kinder- und Familienprogramms des SWR. Sie studierte Audiovisuelle Medien an der Hochschule der Medien in Stuttgart und absolvierte anschließend ein Volontariat beim SWR. Ihre redaktionelle Erfahrung reicht vom Fernsehredaktionen im Bereich Bildung und Wissenschaft, über journalistische Unterhaltung bis hin zur Radiomoderation. Bei EinsPlus verantwortete sie redaktionell in der jungen Primetime zahlreiche innovative

Eigen- und Fremdproduktionen und seit 2014 betreut sie Formate für Kinder. Ihr aktuelles Projekt ist die achteilige Serie für KiKA »Der Krieg und ich«.

DR. PATRICK OELZE



studierte Geschichte und Literatur. Er war von 2002 bis 2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Konstanz. Er veröffentlichte bis heute zahlreiche fachliche und populäre Arbeiten zur Geschichte und übernimmt Lehraufträge an der Universität Lüneburg. Seit 2007 ist er Lektor für historische und politische Sachbücher. Er absolvierte sein Volontariat bei C.H. Beck (München) und arbeitete anschließend beim Verlag Herder (Freiburg). Zwischen 2013

und 2017 war er Programmleiter beim Ch. Link Verlag (Berlin), bis er schließlich 2017 wieder bei Herder (Berlin) als Programmleiter des Bereichs Geschichte und Politik einstieg.

JAN PETER



nachdem er sich in seiner Jugend der Musik wandte, engagierte er sich in der ehem. DDR für einen Wechsel in der Politik. Er war Ende der 80er Jahre Mit-Herausgeber der Flugblätter »Neues Forum« und Mitbegründer der DDR-Wochenzeitung »DAZ« aus der das Leipziger Stadtmagazin »Kreuzer« entstand. 1993 stieg er, mit der Gründung der Leipziger Produktionsfirma LE Vision, in die Filmbranche ein und produzierte zahlreiche Dokumentarfilme

und Dokudramen. Seit 2015 ist Geschäftsführer und Mitbegründer der Firma Fortis Imaginatio die sich mit der Entwicklung, Koproduktion und Vermarktung von Stoffen und Medienformaten beschäftigt. Mit Projekten wie »Meine Kindheit«, »Friedrich – Ein deutscher König« und »14 – Tagebücher des Ersten Weltkriegs« entwickelte er eine eigene, hybride Formsprache.

WEIL DIE WIRKLICHKEIT DIE BESTEN GESCHICHTEN ERZÄHLT.

Rechts- und Steuerberatung

durch unsere medienversierten Vertragsanwälte

Presseausweis

(bei hauptberuflicher journalistischer Tätigkeit)

Zugang zur AG DOK-KnowledgeBase

mit vielen nützlichen Praxistipps
und Handlungsbeispielen

Rabatte für die Fortbildungsangebote der
AG DOK AKADEMIE

Abonnement der „Black Box“

mit 8 Ausgaben pro Jahr. Branchennews, Festival-/Fördertermine und mehr. Auch als E-Paper

Nutzung der AG DOK-internen **Mailing-Liste**,
in der sich über 900 Profis mit Tipps & Tricks
gegenseitig unterstützen

Regulärer Beitrag: 27,50 pro Monat (bei geringem
Einkommen 16 Euro bzw. 22 Euro pro Monat)
Studierende, Azubis und Berufsanfänger können zum
Preis von 8 Euro im Monat Mitglied werden

AG **DOK**

AG DOK Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm | Schweizer Strasse 6 | D-60594 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 / 62 37 00 | E-Mail: agdok@agdok.de | www.agdok.de

HERMANN PÖLKing



lebt in Bremen und Berlin. Er studierte Publizistik in Berlin und wurde er 1979 Gesellschafter bei »Elefanten Press«. 1998 begann das Projekt »Zeitreise Deutschland«, wodurch über 30 Filmchroniken zu deutschen Regionen produziert wurden. 2005 startete er das Projekt »Die Deutschen 1815 bis heute«, das in zwölf Folgen die deutsche Zeitgeschichte vor allem mit historischen Filmquellen erzählt. Aus den Projekten entstand das Filmarchiv der »Saeculum

Verlagsgesellschaft«. Er ist seit 2011 als Gesellschafter, Autor und Projektentwickler und seit kurzem auch Geschäftsführer der »Helden der Geschichte GmbH«. Am 24. Juni 2017 feierte seine Dokumentation »Wer war Hitler« Premiere. Er ist Herausgeber und Autor von Büchern zur Geschichte des 20. Jahrhunderts, Technikgeschichte und Alltagskultur.

EBERHARD RÜHLE



realisiert seit mehr als 20 Jahren Dokumentarfilme und Fernsehreportagen zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Investigation, Gesellschaft, Wissenschaft, Natur und Umwelt. Um seine Aktivitäten zu bündeln, gründete er mit Kollegen 2012 die Produktionsfirmen Apolofilm SARL in Straßburg und Filme & Consorten in Berlin. Ein zweiter Schwerpunkt seines filmischen Schaffens ist der Kampf für Demokratie und Menschenrechte weltweit, unter

anderem in Schwellenländern wie der Türkei, Südafrika, Brasilien, China, Russland und in Osteuropa. Seine Filme geben Menschen eine Stimme, die täglicher Unterdrückung ausgesetzt sind, aber dennoch engagiert für ihre Bürgerrechte, für Freiheit und Demokratie kämpfen.

SABRINA SCHARPEN



begeisterte sich bereits als Kind für die Videokamera ihres Opas und arbeitete während ihres interdisziplinären Studiums der Angewandten Kommunikations- und Medienwissenschaft der Fächer Informatik, Sozialwissenschaften, Psychologie, Angewandte Literaturwissenschaft sowie Kunst & Gestaltung in Duisburg, für Fernsehen, Film und Online für ZDF, Arte, PBS oder VOX in Los Angeles, New York oder Köln. Sabrina Scharpen entwickelte ZDFzoom

mit und setzt sich in Dokus mit gesellschaftlich und politisch relevanten Themen auseinander. Um mit dem Erzählen von Geschichten weiter zu experimentieren, wechselte sie zu 2016 zu funk. Beim jungen Angebot von ARD und & ZDF entwickelt und betreut sie als Creative Producerin neue Formate fürs Internet, wie beispielsweise »follow me.reports« oder »Germania« (54. Grimme-Preis 2018).

JÖRG SCHNEIDER



studierte nach Abschluss eines Politikstudiums an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) Film bei Prof. Gerd Roscher. Anschließend arbeitete er als Produktionsleiter und Regieassistent bei verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen. Seit 1998 ist Jörg Schneider Redakteur in der ZDF-Redaktion »Das kleine Fernsehspiel«. Er betreut dramaturgisch und redaktionell Spiel- und Dokumentarfilme, darunter auch internationale Koproduktionen.

Für das ZDF beteiligte er sich unter anderem am First Movie Programm und war bis 2012 Mitglied der Jury des Filmfonds Wien. Momentan arbeitet er vom Hauptstadtstudio Berlin aus für die Redaktion.

SARAH ELENA SCHWERZMANN



Absolvierte ihre Ausbildung zur Print- und Videojournalistin in ihrer Heimat und in England. Danach arbeitete sie unter anderem für die Agenturen Keystone in Zürich und Associated Press Television News in London. Nach Aufenthalten in Berlin und München war sie von 2007 bis 2011 für diverse Medien im deutschsprachigen Raum als Auslandskorrespondentin in London tätig. Seit 2014 ist sie als Redakteurin bei Arte G.E.I.E. für Dokumentarserien

zuständig, wo sie pro Jahr zwischen 20 und 25 Serien betreut. Sie verfügt über einen Masterabschluss der Universität Genf in Übersetzung und über ein Diplom in elektronischer Musikproduktion des SAE Instituts für Film- und Musiktechnologie in London.

GUDRUN SOMMER



arbeitete während ihres Studiums der Philosophie/Film – und Fernsehwissenschaften in Graz und Bochum beim WDR, den Kurzfilmtagen Oberhausen und dem Forum der Berlinale. Sie ist als Kuratorin und Programmberaterin tätig, zuletzt im Auftrag der Int. Frauenfilmfestivals Dortmund/Köln, des Kindermedienfestivals Goldener Spatz, der Diagonale und der Duisburger Filmwoche. Sie ist die Leiterin des Filmfestivals dox! Dokumentarfilme für Kinder

und Jugendliche in Duisburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Dokumentarfilm, Kinderfilm und Medienbildung. Sie übernimmt Lehrtätigkeiten u.a. an der Universität Duisburg-Essen, der Ruhr-Universität Bochum, der KHM und der School of Film Agents (SOFA). Gudrun Sommer ist Prüferin bei der FSK und seit 2012 Jurorin des Grimme-Instituts.

SEBASTIAN SORG



ist Förderreferent für Kino- Dokumentarfilm, Webserien und Virtual Reality Formate beim FilmFernsehFonds Bayern. Er absolvierte eine Ausbildung als Journalist und Dokumentarfilmregisseur an der Hochschule für Fernsehen und Film München und studierte Politik- und Literaturwissenschaften in Heidelberg, Bologna und Berlin. Sebastian Sorg hat die Branchenplattform DOK.forum beim DOK.fest München aufgebaut, geleitet und publiziert. Er arbeitete als

Freier Dozent und Regisseur im In- und Ausland. Unter anderem ist er einer der Herausgeber des Buches »Der Dokumentarfilm ist tot, es lebe der Dokumentarfilm«.

KATRIN STEINBERGER



arbeitet seit 1991 für die Süddeutsche Zeitung, zunächst als Redakteurin der Feuilletonbeilage »SZ am Wochenende«, schließlich seit 2000 als Reporterin der »Seite 3«. Für ihre Beiträge wurde sie mehrfach ausgezeichnet: Ihr Debüt als Filmemacherin gab sie mit der 90-minütigen TV-Dokumentation »Hunger« (zusammen mit Marcus Vetter). Der Film wurde 2011 mit dem Robert Geissendörfer Preis ausgezeichnet. Mit Vetter realisierte sie auch den

Kino-Dokumentarfilm »The Forecaster« (2012-2014), über den Werdegang des Investors Martin Armstrong. Beim Münchner Filmfest 2016 wurde der dritte gemeinsame Dokumentarfilm »Das Versprechen – Erste Liebe lebenslänglich« von Steinberger und Vetter uraufgeführt.

STEFANO STROCCHI



der freischaffende Dokumentarfilmproduzent und Autor ist 1975 in Turin, Italien geboren und studierte Bildende Kunst und Filmwissenschaften in Montreal, Kanada. Seit 2001 arbeitet er überwiegend als Produzent von internationalen Koproduktionen, mit dem Schwerpunkt auf protagonistenbasierte Erzählweisen, sozialen Fragen, aktuellen und historischen Themen. Seit 2013 wohnt er in Berlin, wo er als Produzent und Autor an

seriellen internationalen Koproduktionen arbeitet. Seine aktuellste Produktion ist die Doku-Serie »1968mm« die er zusammen mit Jerry Rothwell und Felix Kriegsheim konzipiert hat.

CHRISTIAN TIMMANN



studierte an der TH Darmstadt Informatik und an der Uni Hamburg Soziologie. Nach einem Schnitt-Volontariat arbeitet er seit 1998 als freiberuflicher Schnittmeister. In den letzten Jahren schneidet er hauptsächlich Dokumentarfilme und Reportagen für das deutsche und internationale Fernsehen sowie Kinoproduktionen, darunter zahlreiche internationale und nationale Preisträger. Er schnitt unter anderem die 10-teilige Serie »Tankstellen des Glücks«,

die für den Grimme Preis 2017 nominiert worden ist.

MARCUS VETTER



absolvierte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften in Worms, Buenos Aires und Madrid, danach war er Volontär bei der Bavaria in München. Anschließend schloss er sein Studium der Medienwissenschaft und Praxis an der Universität Tübingen mit Diplom ab. Von 1994 – 2006 freier Redakteur, Autor und Regisseur beim SWR. Seit 2007 arbeitet er als freischaffender Dokumentarfilmregisseur. Seine Filme liefen auf internationalen Festivals und wurden

mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis seiner Filme »Mein Vater der Türke« (2006), »Traders´Dreams« (2007), »Heart of Jenin« (Deutscher Filmpreis) (2008), »Hunger« (2010), »The Court« (2013) und »Das Versprechen« (2016).

DANIEL WAGNER



ist Mitgründer und Creative Director von Monokel. Schon in der Schulzeit arbeitete er als freiberuflicher Designer, Autor und Redakteur. Nach dem Studium der Kommunikationswissenschaft, Politik und Philosophie, das er mit Auszeichnung abschloss, leitete er anderthalb Jahre lang die Kreative Abteilung einer Aachener Digitalagentur. 2013 gründete er das Design- und Interaktionskollektiv peïra, mit dem er Kunden und Partner aus Wirtschaft,

Kultur und Film betreute. 2015 ging aus der intensiven Kollaboration mit der Filmproduktionsfirma Filmbucht das neue Unternehmen Monokel hervor. Hier entwirft Daniel Bildwelten und Szenarien für interaktive Erzählungen aller Art, verantwortet die künstlerischen Aspekte der Projekte und leitet das Entwicklungsteam. Seit diesem Jahr ist er darüber hinaus als Dozent tätig, u.a. an der ifs Köln.



MARIE WILKE

studierte Regie, Schnitt und Kamera an der Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und Neuen Medien »Zelig« in Bozen, Italien. Anschließend studierte sie an der Universität der Künste in Berlin Experimentelle Mediengestaltung. Während des Studiums realisierte sie erste Dokumentarfilme und arbeitete als Cutterin für Film und Fernsehen. Von 2004 bis 2014 lehrte sie als künstlerische Mitarbeiterin an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf im

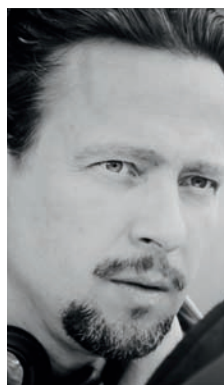
Studiengang Regie und an anderen Filmschulen und Instituten. Sie arbeitet als Autorin, Regisseurin und freiberufliche Dozentin.



JULIAN WINDISCH

absolvierte sein Bachelorstudium der Romanistik und Politikwissenschaften an der Universität Bonn, anschließend schloss er an der Universität Wien seinen Master der Romanischen Literatur- und Medienwissenschaften ab. Ab 2014 arbeitet er als Redakteur für das ARTE Magazin und ist seit 2015 für die Programmplanung für ARTE Creative, die Konzeption audiovisueller Formate (Serien wie »The Rise Of Graffiti Writing« und Facebook-Formate wie

»Streetphilosophy«), die Programmierung der Mediathek und Homepage, die Bespielung der Drittplattformen in Text und Bild (YouTube, Facebook, Instagram), die Abnahme deutscher Sprachfassungen und die Sicherstellung des Produktionsworkflows zuständig.



MATTHIAS ZIRZOW

arbeitet seit Beendigung seines Studiums in den Fächern Geschichte und Germanistik im Bereich Film und Fernsehen, zunächst als Editor und Regieassistent, seit 2007 als Regisseur für TV-Filme und Serien, Musikvideos und Werbespots. Er hat für den Kinderkanal (KiKA) unter anderem 37 Folgen der preisgekrönten TV-Serie »Schloss Einstein« realisiert. Bei der achteiligen internationalen Kinder-Serie »Kleine Hände im Großen Krieg« war er der

verantwortliche Regisseur. Matthias ist Vater von drei Kindern und geht als erfahrener Kinderregisseur mit viel Empathie und Verständnis auf die Gefühle der Kinder ein. Er arbeitet immer auf Augenhöhe mit seinen kleinen Darstellern, so schafft er es, sie zu einem natürlichen Spiel zu motivieren und ihre Gefühle in bewegten Bildern und Geschichten aufzuzeichnen.

IMPRESSUM

Kuratorin Dokville
Astrid Beyer

Redaktion Programmheft
Astrid Beyer, Thomas Schneider

Mitarbeit
Johanna Gabor
Anna Leippe (Lektorat)

Grafische Gestaltung
Kristina Scandurra

Verantwortlich
Dr. Irene Klünder (Geschäftsführung),
Dr. Manfred Hattendorf (Vorsitzender)

Herausgeber
Haus des Dokumentarfilms
Teckstraße 62
70190 Stuttgart

redaktion@dokumentarfilm.info
www.dokville.de
www.hdf.de

Bildnachweise
Titelbild: Verwendung eines Motivs aus
»Krieg der Träume« © Looksfilm
Programmseiten: jeweils wie angegeben
Referentinnen & Referenten: alle privat

Bitte vormerken:

DOKVILLE 2019

findet statt
am 27. und 28. Juni 2019
Kino Metropol, Stuttgart

**d
t
r
a**

PARTNER DOKVILLE 2018

